

1907

2007

Jubiläums-Chronik

100

anlässlich des 100-jährigen Bestehens
des Sondervereins der Züchter des

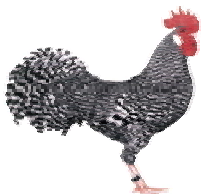
gestern



Deutsches Sperberhuhnes



heute



morgen



und der Deutschen
Zwergsperber



Deutsche Sperber
Züchter: Sascha Leuschner
Foto: privat



Deutsche Zwergsperber
Züchter: Josef Ebenhöch
Foto: privat

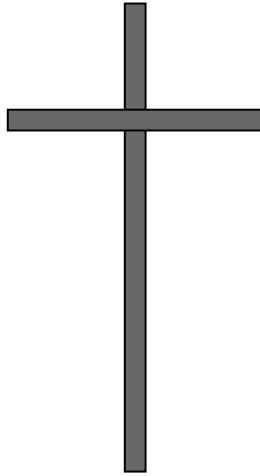
Deutsche Sperber und Deutsche Zwergsperber – gestern, heute, morgen

Jubiläums-Chronik

anlässlich des 100-jährigen Bestehens
des Erhaltungszuchtvereins der Züchter
des Deutschen Sperberhuhnes und
der Deutschen Zwergsperber

zusammengestellt von Kerstin Leuschner

Wir gedenken



der verstorbenen Zuchtfreunde vorangegangener
Generationen im Erhaltungszuchtverein der
Züchter des Deutschen Sperberhuhnes und der
Deutschen Zwergsperber und widmen diese
Chronik ihrem Andenken.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Zum Geleit	4
Grußworte	5
Vorwort	8
1 Die Erzüchtung der Deutschen Sperber	9
2 Die Erzüchtung der Deutschen Zwergsperber	18
3 Die Geschichte des Vereins	20
4 Die Spezialzuchtgemeinschaft „Deutsche Sperber“ in der DDR (Heinz-Dieter Blank)	54
5 Deutsche Sperber – Leistung und schlichte Schönheit im Einklang (Dieter Georges)	59
6 Gedanken des Zuchtwartes (Sascha Leuschner)	68
7 Die Deutschen Sperber im Wandel der Zeiten	75
8 Die Deutschen Zwergsperber im Wandel der Zeiten	77
Quellenverzeichnis	78
Satzung des Erhaltungszuchtvereins der Züchter des Deutschen Sperberhuhnes und der Deutschen Zwergsperber.....	79
Mitgliederliste.....	85
Aufnahmeantrag	88

Zum Geleit

Als vor 100 Jahren der Sonderverein von Otto Trieloff gegründet wurde, war es vor allem die Wirtschaftlichkeit, die diese Hühnerrasse bekannt machte. In der ländlichen Bevölkerung sorgte sie für reichlich Nahrung, da sich ihre Eileistung in der Eigröße und -menge auszeichnete und das Sperberhuhn eine hervorragende Fleischqualität besaß, wie heute noch.



Wie vor 100 Jahren so ist auch heute noch die Stärke unserer Rasse Leistung sowie Schönheit in einer vollendeten Landhuhnform mit der vorbildlichen Sperberung zu vereinen. Vor allem dem zutraulichen Wesen ist zu verdanken, dass sie uns Züchter in ihren Bann ziehen.

Die Zeiten haben sich geändert, das Krähen unserer Hähne stört manche Mitmenschen. Die Landwirtschaft hat sich spezialisiert und selbst dort haben freilaufende Hühner nichts mehr verloren. Ein paar Züchter unserer Deutschen Sperber haben sich diese Idylle erhalten, ihre Tiere laufen noch frei herum und so kann sich ihre Schönheit voll entfalten.

Bedanken möchte ich mich bei allen Menschen, die unsere Hühnerrasse über all die schwierigen Zeiten der letzten 100 Jahre die Treue hielten, bei dem gesamten Vorstand und vor allem bei der Familie Leuschner, die unsere Chronik zusammengetragen und verfasst hat. Ohne den Idealismus unseres Sondervereins und die Liebe zu unseren Deutschen Sperbern wäre diese Chronik nicht zustande gekommen.

Mögen unsere Deutschen Sperber und auch deren Zwerge für die nächsten 100 Jahre von weitsichtigen Menschen betreut werden, die sich dafür einsetzen unsere Tiere zu erhalten und die die Freundschaft im Verein weiter pflegen. Unsere Hoffnungen für die Zukunft beruhen darauf, dass auch nachfolgende Generationen die Schönheit der Deutschen Sperber in freier Natur erleben können.

Untersotzbach, im Herbst 2006

Siegmund Wiegand, 1. Vorsitzender

Grußwort

Anfang des 20. Jahrhunderts, wir hatten in Deutschland noch eine Monarchie, gründeten aktive Züchter der Deutschen Sperber einen Sonderverein. Die Liebe zum Tier und die Verantwortung gegenüber diesen in Deutschland zunächst als gesperberte Minorka gezüchteten Landhühnern waren sicher der Motor für diesen zukunftsorientierten Schritt. Erst Mitte der 70er Jahre wurden dann die Deutschen Zwergsperber erzüchtet und anerkannt.

Die Aufbaujahre waren nicht einfach. In den wirtschaftlich schweren Jahren und den zwei verheerenden Weltkriegen wurde der tägliche Speiseplan wesentlich durch die eigene Hühnerhaltung geprägt. Erst in den fünfziger Jahren und durch die Erzüchtung der Zwerghühner entwickelten sich die Dt. Sperber und besonders die Dt. Zwergsperber zu einer Liebhaberrasse, ohne den Gedanken der Wirtschaftlichkeit zu vernachlässigen. Die Väter dieses rührigen Sondervereins haben sich zu jeder Zeit den Herausforderungen gestellt und aktiv an der Arbeit des VZV und des BDRG mitgearbeitet. Dafür gilt ihnen unser besonderer Dank.

Heute müssen wir uns anderen Herausforderungen stellen. Die globalisierten Märkte lassen Seuchen nur schwer lokalisieren und ein häufig praxisfremder Tierschutz führt zu unerfreulichen Einengungen auch in der Haustierzucht. Hier sind wir alle gefordert, um mit unserem Fachwissen und unseren Erfahrungen auf Gesetze und Verordnungen einzuwirken. Dieses Ziel verfolgen wir im Verband der Zwerghuhnzüchter-Vereine e. V. auch mit Ihrer Unterstützung.

Zum „runden Geburtstag“ 100 Jahre Sonderverein gratulieren wir vom Vorstand des Verbandes der Zwerghuhnzüchter-Vereine e. V. im BDRG herzlich und wünschen allen Aktiven und dem rührigen Vorstand ein erlebnis- und erfolgreiches Jubiläumsjahr. Dazu Mut und Kraft sowie Beharrlichkeit für eine zukunftsorientierte Gestaltung der Rasse, der Sondervereinsgemeinschaft und unserer Organisation.

Verband der Zwerghuhnzüchter-Vereine e. V. im BDRG
Karl Stratmann

Grußwort

Der Erhaltungsverein der Züchter des Deutschen Sperberhuhnes und der Deutschen Zwergsperber kann im Jahr 2007 auf sein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Das ist ein langer Zeitraum, in welchem die Züchter der Groß- und später auch der Zwergrasse Großartiges geleistet haben. Das Deutsche Sperberhuhn nahm seinen Anfang als gesperbertes Minorkahuhn, um dann nach einer veränderten Zuchtrichtung während des ersten Weltkriegs in Deutsches Sperberhuhn umbenannt zu werden. Damit ist das Deutsche Sperberhuhn seit frühester Existenz eine deutsche Rasse. 100 Jahre Sonderverein dieser Rasse sprechen letztlich eine eindeutige Sprache.

Viele Züchtergenerationen haben an der Existenz der Rasse ihren Anteil. Der Zuchtfortschritt wurde über 100 Jahre stets an die nächste Generation „vererbt“. Heute ist der Verband der Hühner-, Groß- und Wassergeflügelzüchtervereine stolz darauf, eine derart alte Rasse in seinen Reihen zu haben. Dank der soliden Zucht und der engagierten Sondervereinsführung ist beim Deutschen Sperberhuhn, welches eine stark vor dem Aussterben gefährdete Rasse verkörpert, ein deutlicher Aufschwung festzustellen. Das unterstreicht die Wichtigkeit einer intensiven Betreuung der Züchter durch den Sonderverein.

Heutzutage wird es immer schwerer, eine erfolgreiche Deutsche Sperberzucht zu betreiben. Der Platzaufwand einerseits und behördliche sowie nachbarschaftliche Probleme andererseits sind oftmals Gründe, dass ein Züchter seine Zucht aufgibt. Die nicht nachvollziehbaren Restriktionen der Bundesregierung aufgrund der Vogelgrippeproblematik haben die Zucht zusätzlich erschwert.

Umso erfreulicher ist es, dass sich ein starker Sonderverein das Ziel gesetzt hat, nicht nur 100 Jahre organisierte Zuchtarbeit im Sonderverein zu feiern, sondern die Rasse auch erfolgreich in das zweite Jahrhundert der Sondervereinsexistenz zu führen.

Etwas einfacher haben es die Züchter der Deutschen Zwergsperber, da ihre Tiere weniger Platz beanspruchen. Das kann auch bei der Vogelgrippeproblematik ein Vorteil sein. Die Deutschen Zwergsperber wurden nach dem Vorbild der Großrasse in Deutschland erzüchtet, so dass der Sonderverein bei seinem 100-jährigen Jubiläum mit Stolz auch auf eine heimische Zwergrasse blicken kann. Beide Rassen existieren ausschließlich, wie der Rassenname schon ausdrückt, im gesperberten Farbschlag. Darauf kann der Sonderverein stolz sein, denn er hat es verstanden, die Groß- und Zwergrasse in einer einheitlichen Harmonie zu züchten und zu erhalten. Der Erhaltungsverein der Züchter des Deutschen Sperberhuhnes und der Deutschen Zwerg-Sperber hat damit Vorbildcharakter in Deutschland. Er betreibt eine konzentrierte Zucht auf der Basis des Erhaltungsgedankens alter Rassen.

Es ist zu wünschen, dass die Deutsche Sperberrasse mit ihren Zwergen aufgrund der erstklassigen Sondervereinsführung und vor allem aufgrund der züchterischen Leistungen seiner Mitglieder auch die nächsten 100 Jahre ein wertvolles gefiedertes Kulturgut bleibt. In dieser Hinsicht wünscht der Verband der Hühner-, Groß- und Wassergeflügelzüchtervereine weiterhin „gut Zucht“ und vor allem für das 100-jährige Jubiläum frohe Stunden in der großen Züchterfamilie. Für den Verband der Hühner-, Groß- und Wassergeflügelzüchtervereine ist es eine Freude und Ehre, mit diesem Grußwort seine Glückwünsche zu diesem ehrenvollen Ereignis übermitteln zu dürfen.

VHGW-Vorstandschaft

Michael von Lüttwitz, 1. Vorsitzender

Vorwort

Die Mitgliederversammlung des Erhaltungszuchtvereins der Züchter der Deutschen Sperber und Zwergsperber befand es bei der Jahreshauptversammlung 2005 in Oelde für äußerst wichtig, anlässlich des 100jährigen Bestehens des Vereins im Jahr 2007 Vergangenes zusammenzutragen, auf Gegenwärtiges aufmerksam zu machen und die Richtung in die Zukunft zu weisen. Die Idee für diese Chronik war also recht schnell geboren. Doch fehlte im Verein jemand, der sich an diese Aufgabe heran wagte.

Als der 1. Vorsitzende, Siegmар Wiegand, mich damals fragte, ob ich während meiner bald bevorstehenden Elternzeit diese Chronik erarbeiten würde, war ich im ersten Augenblick sehr überrascht, denn eigentlich war ich das geliebte Federvieh betreffend ziemlich unbedarft. Aber ich bin die Ehefrau des Vereinszuchtwartes Sascha Leuschner und Deutschlehrerin, was mich in den Augen des Vorsitzenden für diese Aufgabe zu qualifizieren schien. Im zweiten Augenblick freute ich mich über das mir entgegengebrachte Vertrauen eines Vereins, für dessen leidenschaftliche, zielstrebige aber auch liebevolle Arbeit rund um die Deutschen Sperber und Zwergsperber und für dessen harmonisches Vereinsleben ich seit etwa vier Jahren rege Sympathie hege.

Ich nahm also die Herausforderung gerne an. Das vorliegende Ergebnis ist jedoch nicht nur meiner Eifrigkeit zu verdanken, sondern vor allem denjenigen, die mir wertvolles Text- und Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben. Ich bin diesbezüglich dem Archiv Güntherodt, Heinz-Dieter Blank, der Familie Köster, Joseph Ebenhöch, Siegmар Wiegand, Gerhard Ziegler und Siegmар Pein zu Dank verpflichtet. Ebenfalls danken möchte ich den Zuchtfreunden Heinz-Dieter Blank, Dieter Georges und Sascha Leuschner für ihre schriftlichen Zuarbeiten und Violetta Georges für die Gestaltung der vorderen Umschlagseite.

Mit ihrer Hilfe ist ein Werk entstanden, das unsere Rassen und die Vereinsarbeit auf vielseitige Art beleuchtet.

Ich wünsche allen Lesern eine angenehme Lektüre, die neben dem Wissenszuwachs auch Spaß bereitet.

Kerstin Leuschner

1 Die Erzüchtung der deutschen Sperber

Am 25. September 1925 erschien in Leipzig anlässlich der rheinischen Jahrtausendfeier eine illustrierte Beilage der Geflügel-Börse¹. Der aus dem Rheinland stammende Ernst Rübenstrunk jun. stellte, in geradezu musischer und lokalpatriotischer Art, sowohl die Schönheit des Rheines als auch die im Rheinland erzüchteten Hühnerrassen in den Mittelpunkt des Interesses. So fand auch die Erzüchtung der deutschen Sperber bereits damals eine Würdigung wie sie sie auch heute finden soll.

Interessant ist jedoch in diesem Zusammenhang, dass zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Frage nach dem wahren Erzüchter der deutschen Sperber noch ungeklärt war, denn vollkommen unabhängig voneinander und wohl zur selben Zeit begannen O. Trieloff (Duisburg) und A. Schneider (Dresden) mit ihrer Erzüchtung. Beide beanspruchten jeder für sich



Im Scharrraum finden alle Blassendungen Aufnahme, die ein allgemeines Interesse haben, auch wenn die Redaktion die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten nicht teilt.

Wer ist der erste Schöpfer der gesperb. Minorka?

Nur Tatsachen beweisen und eine feststehende Tatsache ist:

1. Dass ich der erste war, der öffentlich in der Fachpresse als Züchter gesperbter Minorka genannt worden ist.

2. Dass ich schon 1903 auf der Westdeutschen Junggeflügelschau vollständig fertige gesperbte Minorka (5 Hähne und 5 Hennen) zeigte, die mit der Silbernen Klubmedaille, Ehrenpreis und sämtlichen Klassenpreisen ausgezeichnet worden sind.

3. Dass Herr Schneider erst 2 Jahre später, also 1905, auf der Nationalen Geflügelausstellung in Dresden 5 Hähne und 5 Hennen zeigen konnte.

4. Dass auf dieser Ausstellung der Hahn von Klein Mülheim a. Rh. in Konkurrenz von 5 Hähnen des Herrn Schneider bei der Prämierung als bester mit 1. und Ehrenpreis ausgezeichnet worden ist.

5. Dass es kein Druckfehler ist, wie Herr Schneider das Resultat der Prämierung hinstellen will, sondern, dass die im Katalog angegebene Prämierung mit dem Originalabdruck des Preisrichterbuches genau übereinstimmt.

6. Dass der Hahn des Herrn Klein Mülheim von Herrn Schneider für 60 Mark angekauft und als Kreuzung bezeichnet wurde. Nach dem Urteil des Preisrichters Herrn Voss-Hannover stand er aber in Qualität über dem Hähnen von Herrn Schneider, Dresden-Strehlen.

7. Dass ich der erste Züchter von gesperbten Minorka bin, dem durch eine einwandfreie Prämierung dokumentiert worden ist, dass das von mir gezeigte Zuchtprodukt fertig und die volle Berechtigung auf die Bezeichnung gesperbte Minorka hat. — Weiter bezüglich der Frage, wer der erste „Schöpfer“ der gesperbten Minorka ist, sind wohl überflüssig und können an der feststehenden Tatsache nichts ändern.

Trieloff.

Wer ist der erste Schöpfer der gesperb. Minorka?

Herr Trieloff schreibt: Tatsachen beweisen, ja Tatsachen beweisen: dass ich 1899 gesperberte Minorka gezeigt habe, er aber nicht! Dass ich im Februar 1903 der erste war der fertige gesperb. Minorka ausstellte, nicht er. Dass ich der erste war, der in der Fachrasse als Züchter der gesperbten Minorka genannt wurde, denn in den Fachblättern stand es im März 1903 deutlich: A. Schneider, Dresden-Strehlen 1.1 gesperb. Minorka III. Preis; auch hier war H. Trieloff nicht der erste. Ist es denn nicht eine Leistung, wenn ich gesperb. Minorka, einen vollständig neuen Farbenschlach unter alte Farbenschlachge, also schwarze und weisse Minorka ausstellte und den III. Preis bekam? Die Tiere müssen doch gut gewesen sein. Wenn ein Herr A. W. behauptet, dass Herr Trieloff 1902 unter Kreuzungen resp. Tiere ausgestellt habe, und somit der erste sei, der gesp. Minorka gezogen habe, darauf kann ich nicht antworten, das ist parteilich.

Eine Frage möchte ich mir erlauben. Hat denn schon Jemand von Herrn Trieloff auf einer grossen Ausstellung in Hannover, auf der Nationalen, in Chemnitz, Leipzig, Berlin, Hamburg gesperb. Minorka ausgestellt gesehen? Wo sind nur seine vielen und schönen gesperbten Minorka? Ich habe von Herrn Trieloff noch nicht ein Tier gesehen. Wenn Herr Trieloff behauptet, ich habe zu hohem Preise (d. h. für 60 Mark) den Kleinschen Hahn gekauft, so muss ich zugeben, dass dieser Hahn für 60 Mark zu teuer war, sonst muss ich aber Herrn Trieloff mein Bedauern ausdrücken, wenn er so was behauptet, da lege ich höhere Preise für gute Tiere an, 60 Mark ist nicht viel. Herr Trieloff kann sagen was

Was bringt die Chemnitzer „Geflügel-Welt“ heute?

Im Kopfe der „Geflügel-Welt“ finden wir einen englischen Kröpfer.

1. Englische Zwergkröpfer.
2. Aufforderung zur Truthühnerzucht.
3. Fremde Federn:
Interessantes aus einer amerikanischen Truthühnerzucht.
4. Scharraum:
Wer ist der Schöpfer der gesp. Minorka?
5. Vereinsberichte.
6. Medizinische Ecke.
7. Briefkasten.

5 Illustrationen.

er will, ich bleibe doch der erste, der die gesperbten Minorka züchtete und überlasse es den unparteilichen denkenden Züchtern und Lesern sich das Urteil zu bilden.

A. Schneider, Dresden-Strehlen.

der „Schöpfer“ der deutschen Sperber zu sein und lieferten sich im Juni 1912 diesbezüglich den nebenstehenden offenen Disput per Leserbrief im so genannten „Schar-Raum“ der Geflügel-Welt. Anhand dieser Äußerungen sollten sich die Züchter nun für den echten Erzüchter der deutschen Sperber entscheiden.

Die Tatsachen und Beweise, die Trieloff hier anführt, führten mehrheitlich zu der Meinung, dass seine Duisburger Züchtung als die erste anerkannt wurde und damit die Urzüchtung dieser Rasse ihm gelang. Erst seitdem können die deutschen Sperber als eine rheinische Hühnerrasse bezeichnet werden.

Otto Trieloff wurde am 1. April 1850 geboren und verstarb im Juli 1930. Er galt als einer der Pioniere der Rassegeflügelzucht, weil er zum einen als Erhalter der deutschen Rassen tätig war und zum anderen eine Reihe von Neuzüchtungen

schuf. Bedeutende Verdienste erwarb er sich als Vorsitzender und Mitbegründer des Sondervereins der gesperberten Italiener (1894), als Vorsitzender des Zuchtausschusses des Bundes der Geflügelzüchter, als Beisitzer im Vorstand des BDG, als Ehrenmitglied des LV-Rheinland, außerdem um die Laufenten, die schwarzen Wyandotten, die Mövchenzucht, die deutschen Zwerghühner und besonders eben um die Deutschen Sperber². Dass sich Trieloff seiner Leistungen durchaus bewusst war und auch nicht damit geizte sie zur Schau und anderen Züchtern zur Verfügung zu stellen zeigen folgende Annoncen aus der Allgemeinen Deutschen Geflügelzeitung von 1897 und 1899.



Otto Trieloff, Duisburg,
Altmeister der rheinischen Geflügelzucht

Herrmann Schneider, Mitteldeutsche Nr. 9.

Gesperberte Italiener!

Mit der fdb. Staatsmedaille, vielen Ehren- und Ehrenpreisen prämiert, gebe

* BRUT-EIER *

Tage 5 Mark inkl. Verpackung ab.
— Unbefruchtete Eier werden ersetzt. —

O. Trieloff, Duisburg.
Vorsitzender der Bereinigung der Züchter
1924] gelbebrüster Italiener.

Ohne Konkurrenz!

Von meinen seit 10 Jahren selbstgezüchteten weichen **Strupp-Gantam** gebe zum erstenmal ab: Dieselben erregten überall großes Interesse, wurden außer auf allen großen deutschen Ausstellungen in Paris und Utrecht (Holland) mit 1. Preis und fdb. Medaille ausgezeichnet. Verlaufe außerdem:

1.0 rein silberh. **Italiener**, Wer, tausche evtl. gegen da. Dennen; 2.0 weiche **Anatolier** mit blauem Schwanz, à 15 u. 20 $\mathcal{A}$; 0.2 blaueidms. **do.** ff., à 8 $\mathcal{A}$; 0.1 chokoladenfarb. **do.** ff., à 8 $\mathcal{A}$; 0.1 weiß **do.** ff., 15 $\mathcal{A}$; 1.1 weiße deutsche mit schw. Schwanz, 1 $\mathcal{R}$, 20 $\mathcal{A}$; 0.2 **do. do.** à 10 $\mathcal{A}$. Antwort gegen Rückantwort.

O. Trieloff, Duisburg. [8126]

Bei der Erzüchtung der Deutschen Sperber machte Trieloff zunächst einen Umweg über die gesperberten Minorka. In einer Abhandlung in der Fachpresse vom 27. Mai 1909 legte er selbst die Entstehungsgeschichte der gesperberten Minorka dar.³ Für die erste Herauszüchtung der gesperberten Minorka sind zunächst die folgenden zwei mehr außerhalb liegenden Momente wirksam gewesen.

„Als, zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses [des 20.] Jahrhunderts die Zucht der gesperberten Italiener in richtige Bahnen gelenkt, mehr und mehr an Boden gewann und von der Bereinigung dieses Farbenschlages sachgemäß weitergezüchtet wurde, mussten gewisse Kreuzungen vorgenommen werden.

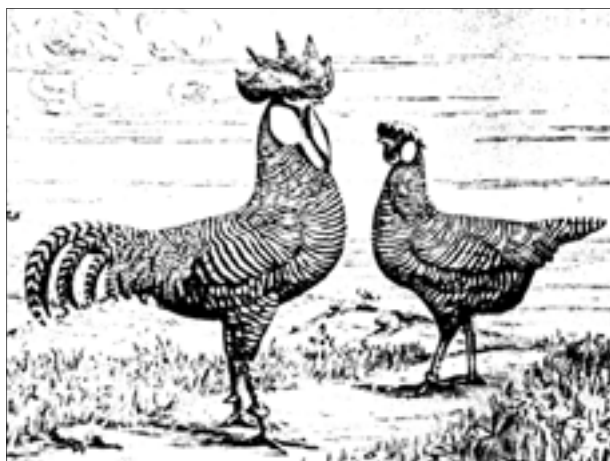
Es kam hinzu, dass die Landwirtschaftskammern sich für die Geflügelzucht zu interessieren begannen und die Geflügelzuchtvereine infolgedessen in ihre Ausstellungsprogramme Klassen für bestimmte Kreuzungen aufnahmen, um ein Wirtschaftshuhn zu schaffen oder aber dem Landwirt Gelegenheit zu geben, seine Kreuzungsprodukte in Wettbewerb treten zu lassen. Es lag also nahe, in Anbetracht dieser Umstände Kreuzungen vorzunehmen, und so begannen auch auf meinem Geflügelhofe die bereits vorhandenen Kreuzungen mir erhöhtes Interesse abzugewinnen.“

Trieloff war neben seiner Mittelrasse auch sehr für das Kleine und Niedliche eingenommen, wie seine einzig dastehenden Struppzwerge zeigten, aber nicht minder für stattliche Gestalten. Daher war es sein Bestreben, ein Sperberhuhn auf die Beine zu bringen, das den Italiener an Körpergröße übertraf. Über den eigentlichen Grund schreibt der Züchter:

„Den Anstoß, oder besser gesagt den Mut, gesperberte Minorkas herzustellen, gab mir eine Kreuzung von Plymouth-Rocks und Minorka, welche ich von einem mir bekannten Züchter erhielt.“

Trieloff hatte diese Tiere erworben, um seine gesperberten Italiener damit aufzuwerten. Aber die Nachzucht zeigte Formen, die für Italiener zu grob erschienen und statt gelben fleischfarbige Beine hatte. Die Nachkömmlinge zeigten insofern ein zufrieden stellendes Ergebnis, als dass sie ansehnlich und leistungsfähig waren und auch öffentliche Anerkennung fanden und somit auf der Rheinischen Verbandsausstellung 1902 in Honnef am Rhein den ersten Preis und die goldene Verbandsmedaille erhielten. Im Jahre vorher hatten die ersten Nachzuchtprodukte schon auf der hannoverschen Junggeflügelschau in der Klasse für Kreuzungen gestanden, in der sie mit dem 2. Preis ausgezeichnet wurden. Schon wollte der Altmeister dieser Formung den Namen „Rheinische Sperber“ geben, als eine aus dem im nächsten Jahre zusammengesetzten Zuchtstamme hervorgegangene schwarze Henne den ausgesprochenen Minorkatyp brachte. Dann schreibt er ganz eindeutig zu seinem weiteren Gestaltungswillen und Zuchtziel:

„Hiermit war für mich die Marschroute in der Zucht gegeben, und so habe ich durch systematisches Zuführen von Blut gesperberter Italiener bzw. Kreuzungen mit schwarzen Minorka die gesperberten Minorka nach fünfjähriger Zucht hergestellt.“⁴



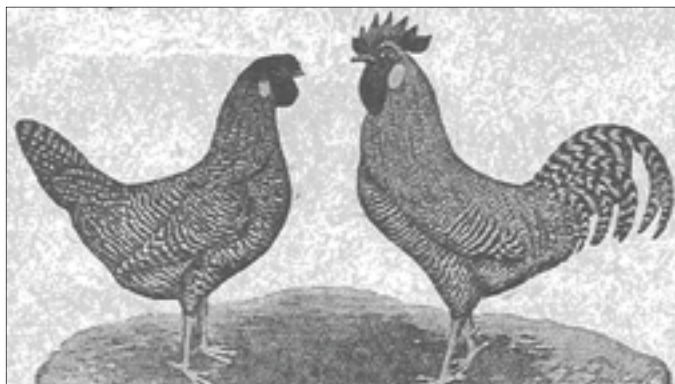
Erstes Musterbild der gesperberten Minorka, gezeichnet von Meißner.⁵

Auch die Einkreuzung Bergischer Schlotterkämme und Grauer Schotten ist durch Trieloff überliefert.⁶ Die ersten fünf Stämme 1,1 gesperberte Minorka stellte O. Trieloff auf der ersten Westdeutschen Junggeflügelschau vom 31. Oktober bis 3. November 1903 in Duisburg aus.⁷ Die Bewertung durch die Preisrichter Osw. Hepke, Gütersloh, und Arthur Wulf, Leipzig, kennzeichnete den Stand dieser Zucht dadurch, dass diesen fünf Stämmen die silberne Clubmedaille I., II. und III., LA. und A. gegeben wurden. Diese deutsche Neuzüchtung veranlasste mehrere Züchter in Duisburg und Umgegend, sich mit der Weiterzucht zu befassen. So errang 1910 nebenstehender Hahn von Pöstges den 1. Preis auf der Spezial-Minorka-Schau Unna.



Bereits 1905 wurden die Züchter der gesperberten Minorka in den Klub deutscher Minorkazüchter aufgenommen. Das weitere Bekanntwerden und die Erfolge auch anderer Züchter führten 1907 zur Gründung einer Sondervereinigung der Züchter der gesperberten Minorka unter dem Vorsitz von Otto Trieloff.

Es traten wiederholte Anregungen an ihn heran, diesem deutschen Zuchtprodukt auch einen deutschen Namen zu geben. Im Kriegsjahre 1917 fasste der Vorstand der Spezialvereinigung den Beschluss, beim damaligen Bund Deutscher Geflügelzüchter einen Antrag auf Namensänderung und Aufnahme unter die deutschen Rassen zu stellen. Am 22. April desselben Jahres wurde dieser Antrag in Eisenach genehmigt und die gesperberten Minorka „Deutsche Sperber“ genannt. Die folgende Musterbeschreibung aus der Rassenkunde „Unser Hausgeflügel“ von B. Blancke und W. Kleffner ⁸ von 1921 entspricht den Vorstellungen des Erzüchters und seiner Mitstreiter im Verein und macht deutlich, dass die Umwandlung des Namens auch einen Umschwung in der Zuchtrichtung einleitete.



**Altes Musterbild
der deutschen
Sperber, gezeich-
net vom Heraus-
züchter der Rasse,
Otto Trieloff,
1917.⁹**

Es kam also zum Ausdruck, dass von nun an nicht die typischen Minorkaeigenschaften verlangt werden sollten, sondern eine mehr mit den übrigen großen Landschlägen übereinstimmende Erscheinung – somit nur mittelhohe Stellung, längerer, breiter getragener Schwanz, mittelhoher, nur mäßig tief gezackter Kamm und höchstens mittelgroße Ohrscheiben.

Doch Blut ist dicker als Züchterwille ¹⁰, und so war die Umwandlung leichter beschlossen als durchgeführt. Während der Begriff der Landhuhnform sich bei uns eigentlich erst durch den Verlauf der Ausgestaltung der Rheinländer zur wirklichen Greifbarkeit verdichtet hat, stand die Minorkaform schon seit Jahrzehnten fest und hatte darum eine ungemeine Vererblichkeit inne.

Deutsche Sperber.

Beschreibung.

Gesamteinbruch: Kraftvolle, große Panduhnförmig mit reichlich mittelhoher Stellung. — Mittelhoher, mäßig tief gegadelter, einfacher Kamm, beim Hahn aufrechtstehend, bei der Henne nur im hinteren Teile nach einer Seite sich neigend. Kieferseiten mäßig groß und reinweiß. Gefieder reich entwickelt, fest anliegend, in der bekannten Sperberzeichnung. Beine fleischfarbig.

Wesen lebhaft, jedoch nicht zügellos.

Körperbau: Kumpf lang und breit, wogerecht oder nur leicht nach dem Hinteren zu abfallend getragen. Bei der Henne gut ausgebildeter Vordruck.

Kopf verhältnismäßig groß, lang und mit breitem, gut gewölbtem Schädel. Gesicht glatt, dunkelrot, mit feinen haarartigen Federchen besetzt, frei von Falten und Schmelz. Schnabel mittellang, kräftig, hornfarbig. Augen groß und dunkelbraun. Kamm mittelgroß, gleichmäßig, nicht zu tief gegadelt; Backen breit aufgesetzt, der Schädelwölbung folgend, frei von Falten und Werten; darf im Gesicht nicht aufliegen; Gewebe fein. Wenigstens vier und nicht mehr als sechs Federn beim Hahn. Der Kamm der Henne soll im hinteren Teile etwas zur Seite, muß aber das Auge frei lassen. Kehlsappen mittelgroß, gut abgerundet. Ohrfedern reinweiß, glatt und länglichrund.

Flügel mittellang, leicht gebogen, mit vollem Gehang.

Rücken breit, langgestreckt, ohne Kissenbildung; der Hahn hat langen Mittelhang. Brust breit und tief, langes Brustbein. Der Schwanz ist mäßig geschlossen, aber kein Fächerhahn, beim Hahn mit sich gebogenen, langen, breiten Haupt- und vielen Nebenseiten; wird im stumpfen Winkel zum Rücken getragen. Die Flügel lang, anliegend und geschlossen. Die Schwänze ist vollfächerig und tragen schrägliegende Befiederung. Flügel mittellang, nicht zu starkknöchig, fleischfarbig, frei von Federn und Flecken. Jedem vier gerade, dünn, gut gelockt. Krallen weiß.

Gewicht weiß, 60–70 g je nach dem Alter der Henne.

Gefiederfarbe: Weißer. Nur ein Farbenspiel. Jede Feder soll am weichen ins Blaue schimmerndem Grunde tief schwarz oder gebändert sein. Zeichnung und Grundfarbe müssen gleichmäßig breit und scharf begrenzt das ganze Gefieder bedecken. Weder die Zeichnung noch die Grundfarbe dürfen vorherrschend oder ineinander übergehen. Je satter und regelmäßiger die Zeichnung, um so besser. Beim Hahn zeigen die Befiederungen am Hals, Rücken, Schultern und Sattel sowie die kleinen und großen Eichen des Schwanzes die Pfeilspitzenzeichnung in gleichmäßiger scharfbegrenzter Anordnung. Das übrige Gefieder des Hahnes soll von der wellenförmigen Bänderzeichnung der Henne nicht abweichen. Bei den Flügelbefiederungen, dem Schwingen erster und zweiter Ordnung sowie den Steuerfedern des Schwanzes tritt eine breitere Zeichnung auf; dieselbe muß jedoch auch hier, der Vorschrift entsprechend, in scharfbegrenzter, gleichmäßiger Abständen auf jeder einzelnen Feder vorhanden sein. Auch das Blaumgefieder des Bauches soll die Sperberung, wenn auch nur andeutungsweise, in geregelter Anordnung zeigen.

Zuchtrichtung.

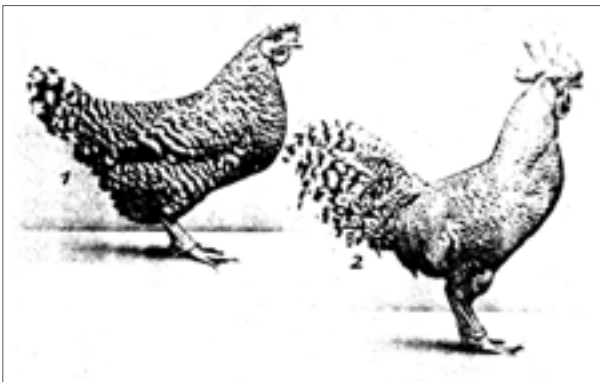
Das Augenmerk der Züchter muß sich vor allem auf eine die „Deutschen Sperber“ besonders kennzeichnende Form und Zeichnung richten. Es muß angestrebt werden, daß die große, leistungsfähige Panduhnförmig in allen Teilen erkennbar bleibt, daß kein Maßzeichen auf Kosten der Leistungsfähigkeit den Vorzug erhält.

Jede übertriebene Anforderung an Einzelheiten muß grundsätzlich ausgeschlossen werden; es muß Aufgabe eines jeden Züchters bleiben, die „Deutschen Sperber“ wissenschaftlich zur höchsten Leistungsfähigkeit zu bringen. Dabei braucht die Zeichnung keineswegs außer acht gelassen, sondern muß als ein besonderes Kennzeichen dieser Rasse durch richtige Zuchtwahl angekrebt und geschützt werden. Die Begünstigung der einzelnen Züchter muß zu diesem Zwecke gewissenhaft beaufsichtigt und auf Grund der gemachten Aufzeichnungen die Züchter als oberster Grundgesetz betrieblen werden.

Nicht zuletzt war es diesbezüglich auch schwer für die Preisrichter, die stolzen, schönen Hähne, die bisher die Preise geholt hatten, nunmehr zugunsten der bescheiden gehaltenen Gestalten der Landhuhnerscheinungen zurückzustellen. So klaffte hier ein Zwiespalt unter dem die Rasse der deutschen Sperber zu leiden hatte. Es hat daher viele Jahre bedurft, bis die Rasse einigermaßen vom Minorkatyp loskam.

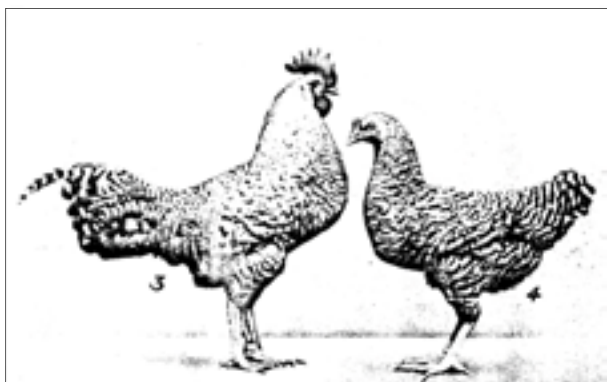
Selbstverständlich war nicht beabsichtigt, in ihr ein „Landhuhn“ im alten Sinne herzustellen, sondern gerade die durch das Minorkablut hineingebrachten Eigenschaften der Stattlichkeit, des geräumigen Körpers und nicht zuletzt auch des Legens großer Eier, sollten im Endergebnis zur Geltung kommen. Die Zucht-idee dieser Rasse entstammt einer Zeit wirtschaftlicher Not und besteht also seitdem darin, ein wirtschaftlich wertvolles Bauernhuhn zu verkörpern. Das Augenmerk muss also darauf gerichtet werden, dass die große, leistungsfähige Landhuhnform in allen Teilen erkennbar bleibt und kein Rassekennzeichen auf Kosten der Leistungsfähigkeit den Vorzug erhält. Die Leistungsfähigkeit schafft also demnach die Form.

Der Weg war erst frei, als sie, wie in den folgenden Beispielen hoch bewerteter Deutscher Sperber, eindeutig als Landhuhntypen erkannt waren. Von da an blühte ihre Zucht, besonders in ihrer Heimat, auf, so dass sie dort auf Sonder-schauen in 100 und mehr Exemplaren zu sehen waren.



1 Reichssiegerhenne
1937. W. Heibel, Mühl-
heim ¹¹

2 Reichssiegerhahn,
1937. P. Wendler,
Wend.-Ossig.



3 Hamm 1936: sg, I.,
Z. Aug. Hasse, Watten-
scheid-Hoentrop¹²

4 Hamm 1936: sg, I.,
Z. Aug. Hasse, Watten-
scheid-Hoentrop

Da zu diesem Zeitpunkt noch eben beschriebene Unklarheiten über die Rasse bestanden, fiel es der Rasse jedoch zunächst, schwer die Grenzen ihrer nieder-rheinschen Heimat zu überschreiten. Dennoch bezeugt Zuchtfreund Mesch aus Thüringen schon für die Zeit kurz nach dem 1. Weltkrieg den Einzug der deutschen Sperber in Thüringen. Demnach traf er zu diesem Zeitpunkt bei der han-noverschen Junggeflügelausstellung an den Hennenkäfigen der erstmals unter dieser Rassebezeichnung ausgestellten „Deutschen Sperber“ zwei seiner Lands-leute. „Es war der weithin bekannte graue Schottenzüchter Bernhard Metze aus Rudolstadt und der Preisrichter Albert Möller aus Cumbach, der um diese Zeit seine Neuzüchtung, die gesperberten Orpingtons, aufbaute. Im nächsten Jahr bezog übrigens letzterer auch Bruteier von den deutschen Sperbern und kreuzte deren Nachzucht in seine gesperberten Orpington mit ein. Damit hielten auch gleichzeitig die deutschen Sperber in Thüringen ihren Einzug und haben sich bis heute hier erhalten.“¹³

2 Die Erzüchtung der deutschen Zwergsperber

Die Erzüchtung der Deutschen Zwergsperber erfolgte zu Beginn der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts.¹⁴ Die Züchter Heinrich Rehme (Osnabrück) und Paul Adam (Mühlheim/Ruhr) nahmen sich gemeinsam dieser Herausforderung an. Als Ausgangstiere dienten ihnen eine schwarze deutsche Zwerghenne und ein deutscher Sperberhahn aus der Spätbrut. Die aus der Verpaarung gefallen Tiere zeigten, wenn auch nur im Ansatz, schon Sperberzeichnung und eine gute Form. 1966 stellte man die Henne zurück an den Vater, der zur Freude der Züchter die Farbe und Sperberung sehr verbesserte. Außerdem nahm diese Kreuzung maßgeblich Einfluss auf die Form der Tiere. Einziges Manko dieser Verpaarung lag jedoch in der Vererbung der in der Erbmasse des Hahnes liegenden Größe. Dem begegneten die Züchter mit der Beigabe von Zwerg-Sussex und Zwerg-Rheinländer, so dass die Größenrahmen dieser Rassen stärker übernommen werden konnten. Dies ergab wesentliche Fortschritte in den anzustrebenden Rassemerkmalen, so dass die Züchter den Mut hatten, den „Jahrgang 1968“ auszustellen. Sie beschickten die Dortmunder Ausstellung vom 13. bis 15. Dezember 1968 mit 5 Zwergen (2,3). In den Bewertungen wurde im Wesentlichen die Größe der Tiere beanstandet. Auch 1969 war die Bewertung der nun ausgestellten 8 Zwerge mit 1mal sg, 4mal g und 3mal b noch nicht zufrieden stellend.



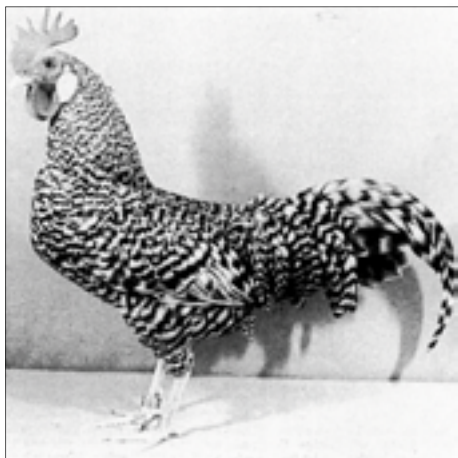
**0,1 Deutsche Zwerg-Sperber, Köln 1976,
sg HEP; H. Rehme (Belm); Foto: Scheide**

Auch in diesem Jahr lag das Gewicht der Tiere noch weit über dem Normgewicht. Verbesserungen waren aber in Form und Sperberung zu verzeichnen. In den folgenden Jahren erlitt die Zucht immer wieder Rückschläge bezüglich der Größe und Form, der Ohrscheiben und Kammformen sowie der Beinfarbe.



**0,1 Deutsche Zwerg-Sperber, 66. Nat. Nürnberg 84, sgE; J. Ebenhöch, Niederstetten;
Foto: Wolters**

Dennoch gelang es beiden Züchtern durch konsequente Zuchtauslese und geschickte Zusammenstellung der Zuchtstämme, 1974 die Bundesschauen erfolgreich zu beschicken. In diesem Jahr zeigten sich die Preisrichter überzeugt und honorierten die Tiere und damit auch den Züchterfleiß mit sehr guten Bewertungsnoten. Noch im selben Jahr gab der Bundeszucht-ausschuss seine Zustimmung zur Anerkennung der Deutschen Zwergsperber. Umgehend wurden sie in den deutschen Rassegeflügelstandard aufgenommen.¹⁵



1,0 Deutsche Zwerg-Sperber, LV-Schau Baden Freiburg 81, sgZ; C. Nentwig, Ettlingen; Foto: Proll

In den 1980er Jahren beschloss der Sonderverein, das Größenlimit nach oben auszuschöpfen. Dabei dachte man den Hähnen 900 g und den Hennen 800 g an. Heute werden den Tieren 1100 g bzw. 900 g zugestanden. Nachdem die richtige Größe im Verhältnis zur Großrasse gefunden war, konnte es zu einheitlicheren Formen kommen. Ziel war dabei immer das verzweigte Abbild der großen deutschen Sperber.

3 Die Geschichte des Vereins



Am 24. März 1907 wurde im Parkhaus zu Duisburg der Verein gegründet. Zunächst führte er, resultierend aus der erzüchteten Ursprungsrasse, den Namen „Sondervereinigung der Züchter der gesperbten Minorka“. Otto Tieloff (Duisburg) selbst hatte seinerzeit den Vorsitz in der Vereinigung übernommen. Als 2. Vorsitzender fungierte Alw. Keyßner (Hochemmerich). 1. und 2. Schriftführer waren jeweils Fr. Schemann (Hochemmerich) und G. Adolph (Duisburg). Die Kassenführung übernahm L. Heise (Duisburg). 1909 zählte

die Vereinigung 25 Mitglieder. Auch damals ging die Beschickung von Schauen bereits vom Verein aus. So wurden vereinsseitig in der Ausstellungssaison 1908/09 zwei Klassen auf der Kristallpalast-Schau in London beschickt. Dort errangen die gesperbten Minorka höchste Auszeichnungen.

Ein Rückblick über das jeweils vorangegangene Zuchtjahr wurde auch damals, wie im Beispiel auf Seite 21 aus der Geflügelwelt vom 9. Februar 1912, in den Vereinsnachrichten der Fachorgane gegeben. Eine weitere bemerkenswerte Aktion der frühen Zeit des Vereins war das Versenden von Tiermaterial nach Kalifornien, wo Herr August Schwarz eine Farm mit gesperbten Minorka gründete und schriftlich bestätigte, dass „die Nachfrage eine ganz bedeutende sei“.¹⁶

Im Laufe der Zeit traten wiederholt Anregungen an den Erzüchter heran, seinem deutschen Zuchtprodukt auch einen deutschen Namen zu geben.

Im Kriegsjahre 1917 beschloss der Vorstand der Spezialvereinigung einen Antrag auf Namensänderung zu stellen. Als am 22. April 1917 die beantragte Umbenennung in „Deutsche Sperber“ bewilligt worden und damit auch eine Änderung der Zuchtrichtung eingeleitet war, erfolgte auch die Umwandlung des Vereinsnamens in „Sonderverein der Züchter des Deutschen Sperberhuhnes“. Daraufhin wurde die Satzung des Sondervereins verfasst und am 12. Dezember 1917 durch die Mitgliederversammlung in Duisburg angenommen und in Kraft gesetzt. Diese Satzung wurde ohne wesentliche Änderungen noch zweimal neu gedruckt (1927 und 1947) und ist bis 2006 nicht überarbeitet worden. Bemerkenswert ist der erste Paragraph der damaligen Satzung, denn er erinnert jeden Züchter daran, dass Freude am Hobby und Liebe zum Tier Grundlage für eine gute Zucht sind:

„Der Sonderverein bezweckt, die Zucht der deutschen Sperber in die Höhe zu bringen, die Beschaffenheit zu heben und die Liebhaberei für diese deutsche Rasse zu fördern.“ ¹⁷

Vereinigung der Züchter gesperb. Minorka.
Die Vereinigung kann auf das vergangene Jahr mit einiger Befriedigung zurückblicken. Die Züchter sind mit Verlässlichkeit an die Zucht herangetreten und haben teilweise recht gute Resultate zu verzeichnen gehabt. Die vor einigen Jahren unter den gesperbten Minorkas allgemein herrschende Blasschwäche, die durch zu hoch gestellte Zuchtziele hervorgerufen war, ist durch entsprechende Gegenmassregeln fast ganz beseitigt worden. Allerdings ist hinsichtlich der Stellung der Tiere in einzelnen Zuchten etwas zu niedrig geworfen worden, worauf im kommenden Zuchtjahr Bedacht zu nehmen ist. Die Zeichnung hat Fortschritte nicht gemacht. Es scheint, als ob die Züchter hier den falschen Weg einschlagen und zu dunkle Hähne zur Zucht einstellen oder noch immer schwarze Hähne zur Aufbesserung verwenden. Wenn zu Anfang der Zucht die Einkreuzung von schwarzen Tieren empfohlen wurde, so anderes Mittel nicht zur Verfügung stand, so muss heute mit Nachdruck betont werden, dass die hellen, klar gezeichneten Hähne allen anderen vorzuziehen sind, da dieselben am besten die klare, reife Zeichnung vererben. Schwarz sollte überhaupt nicht mehr eingestellt werden, da hierdurch die Zeichnung in der Nachzucht verschwommen erscheint oder direkt schwarze Nachzucht entsteht. Man Sorge für grosse Köpfe und grosse Ohrenschalen, weil diese besonders ein Rassemerkmal guter Minorka sind, denn Tiere mit grossen Köpfen zeigen stets einen entsprechend typischen Körperbau und meist die richtige Stellung. Durch die alljährlich stattfindende Gratisverlosung guter Zuchtziele ist der Zucht im allgemeinen sehr geholfen worden, sodass auch ferner diese Einrichtung beibehalten werden soll. Die Beteiligung an Ausstellungen war eine beschränkte. Hannover und Duisburg wurden offiziell besucht und mit Ehrenpreisen bedacht. Der Gewinner derselben (Töpfer-Jean und Postens-Herath) sei auch hier ehrenf. gedacht. Die Mitgliederzahl hat sich auf 28 erhöht, es muss zur Pflicht gemacht werden immer neue Mitglieder zu werben, denn erst mit der grösseren Verbreitung gewinnt das Interesse für die gesperbten Minorka. Die Nachfrage nach gutem Zuchtmaterial war recht reg und nicht immer zu befriedigen, da keine Tiere in festen Händen und nicht immer erhältlich sind. Auch der Brutelerfrage muss gedacht werden und den Käufen und Verkäufen die grösste Gewissenhaftigkeit zur Pflicht gemacht werden, damit das gegenseitige Misstrauen unter den Mitgliedern vermieden wird. Die Kassenverhältnisse sind die denkbar besten. Auch im kommenden Jahre wird der Barbestand zum Besten der Mitglieder durch Stiftung von Ehrenpreisen usw. Verwendung finden. Ich hoffe, dass die Mitglieder unentwegt an der Verbesserung der gesperbten Minorka weiter arbeiten und sich nicht durch Misserfolge entmutigen lassen. Schliesse ich meinen Bericht mit den besten Wünschen für das Zuchtjahr 1912.
Nachstehend wird den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht, dass die Herren Boud-Eppen, Baltus-Eppen, Keusmann-Ostrum, Postens-Herath, Dieterle-Böhligen, Keusner-Hochemmerich und Peters-Bunde die Gewinner bei der diesjährigen Verlosung sind. Dem Mitgliederverzeichnis 1911 ist folgendes nachzutragen: Ausgetreten sind die Herren Geis-Verdingen, Suttner-Stolberg, Müller-Adorf, Lange-Kusser. Neu eingetreten sind die Herren Otto Hebling-Laugschardt, Alois Kemper-Düren und G. Keusmann-Ostrum. Es wird noch darauf hingewiesen, dass die Vereinigung für die Ausstellung in Hochemmerich auf gesperbte Minorka einen Ehrenpreis von 10 Mk. gestiftet hat. Trieloff.

1927 übernahm A. Keyßner (Rheinhausen) das Amt des 1. Vorsitzenden. Er war Gründungsmitglied der Vereinigung und galt als aktiver Züchter und Aussteller bis nach dem 2. Weltkrieg. Otto Trieloff war noch bis zu seinem Tod, im Juli 1930, Ehrenvorsitzender des Vereins. Die weiteren Ämter im Vorstand des Vereins wurden wie folgt vergeben: 2. Vorsitzender war W. Steffens (Duisburg), 1. und 2. Schriftführer waren jeweils H. Schröder (Köln-Bickendorf) und K. Gatte (Duisburg), Kassenführer war B. Hülk (Duisburg). Für die 50. Jubiläumsschau des GZV Duisburg im Jahre 1930 werden bereits 103 gestellte deutsche Sperber bezeugt, was den mittlerweile 80jährigen Schöpfer dieser Zucht in seinem letzten Lebensjahr zu Tränen rührte. Stolz und zufrieden blickte er sicher auf seine Rasse und auf den festen Züchterkreis, der die Zukunft der Deutschen Sperber sicherte.

1935 übernahm Adolf Gertönis (Duisburg, 18.4.1889 bis 12.3.1976), der seit etwa 1920 Mitglied der Sondervereinigung war, den Vorsitz und führte den Verein durch die schwere Zeit des 2. Weltkrieges. Gertönis war Ehrenmeister des BDRG und des LV-Rheinland. Er erwarb sich außer-



dem Verdienste als Vorsitzender des Ehrengerichtes im LV-Rheinland und als Beisitzer im Vorstand des Verbandes der Sondervereine. Treue und zuverlässige Zuchtfreunde arbeiteten mit ihm. So übernahm P. Glabisch (Duisburg) den Posten des Schriftführers, G. Derksen (Duisburg) führte die Vereinskasse und G. Triebel (Mülheim (Ruhr)-Saarn) fungierte als Beisitzer und war Sonderrichter für die deutschen Sperber.

Letzterer vervollkommnete nach einhelliger Meinung das von Trieloff Begonnene. Er war nicht nur bei den Sperberzüchtern bekannt, sondern hatte maßgeblichen Anteil am Wiederaufbau der Preisrichtervereinigung Rheinland nach 1945. Von 1946 bis 1952 war er als 2. Vorsitzender und Geschäftsführer, Schulungsleiter und im Prüfungsausschuss der Preisrichtervereinigung tätig. Ihm zu Ehren wurde durch den LV Rheinischer Rassegeflügelzüchter die oben stehende LV-Medaille geprägt. Dies und der hier abgedruckte Nachruf aus dem Deutschen Kleintierzüchter machen die hohe Wertschätzung Triebels unter seinen Züchterkollegen deutlich.

Nachruf

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere Freunde davon in Kenntnis zu setzen, daß der Ehrenmeister der Deutschen Rassegeflügelzucht

Herr Gustav Triebel, Mülheim/Ruhr

im Alter von 78 Jahren am 16. Mai d. Js. in die Ewigkeit abberufen wurde.

Seit dem Jahre 1899 stand derselbe in unseren Reihen und übte in seiner Heimatstadt Mülheim an der Ruhr als Vorsitzender Jahrzehnte hindurch die Geschicke seines ihm am Herzen liegenden Geflügelzucht-Vereins Mülheim-Saarn, dessen Ehrenvorsitzender er bis zu seinem Tode war.

Seit dem Jahre 1920 war er als Preisrichter tätig und galt als einer der besten Allgemeinrichter unseres Bundesgebietes. Schon sehr früh wurde er in den Vorstand des Rheinischen Preisrichters berufen, wo er auch bis zu seinem Tode als 2. Vorsitzender wirkte.

Seine großen Kenntnisse und Erfahrungen gab er im Laufe der Jahre gern dem Nachwuchs weiter und so haben eine große Anzahl der rheinischen Preisrichter ihre Lehrzeit bei dem Verstorbenen durchgemacht. Seine Lieblingsrasse waren die Deutschen Sperber, und hier darf man sagen, daß er das, was sein unvergesslicher Meister Otto Triesoldt begann, vollendete. Mit gleicher Liebe war er den Pfautschen verbunden, die auch bis zu seinem Lebensende ihren Ehrenplatz in seinem Heim hatten.

Der Tod unseres Zuchtfreundes Triebel hat eine unfüllbare Lücke für uns alle hinterlassen. Wir verlieren in ihm einen Menschen mit großem züchterischem Können und charakterischem Wert, der von der Nachwelt nicht vergessen wird.

Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V.,
Wilhelm Ziebertz, Präsident.

die deutschen Sperber wieder der Öffentlichkeit, indem neben den regionalen auch die großen Schauen mit Tieren beschickt wurden. Das erste BB in Hannover erhielt A. Gertönis auf einen Hahn.

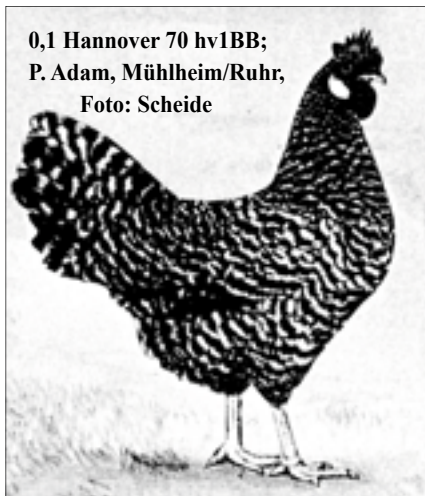
1,0 Deutsche Sperber. Nat. Frankfurt 54, sgBM Sieger; J. Kleifeld, Rheinhausen, Foto: Scheide (oben); 0,1 Deutsche Sperber, Nat. Farnkfurt 54, sgE Sieger; A. Gertönis, Duisburg, Foto: Scheide (unten)



In den ersten Nachkriegsjahren zählte der Sonderverein laut Mitgliederliste etwa 50 Mitglieder. Sicher ist jedoch, dass aufgrund der chaotischen Kriegs- und Nachkriegsjahre einige der gelisteten Züchter nicht mehr am Leben oder ohne Hab und Gut waren. Es wurden aber trotz der schweren Zeiten zahlreiche Züchter neu aufgenommen. Der Sonderverein nahm seine Arbeit wieder auf und präsentierte

In den 50er und Anfang der 60er Jahre erreichte die Rasse und der Sonderverein einen neuen Hochstand. 1960 standen 42 Mitglieder auf der Sondervereinsliste. Die Schauen waren zu dieser Zeit gut mit Sperbern besetzt. Die erfolgreichsten und aktivsten dieser Zeit waren A. Gertönis (Duisburg), Fr. Bornschein (Duisburg), W. Schulz (Mühlheim/R), P. Adam (Mühlheim/R), J. Kleifeld (Krefeld), Fr. Horstick (Bocholt) und H. Rehme (Osnabrück). Sonderrichter waren damals H. Weber

**0,1 Hannover 70 hv1BB;
P. Adam, Mühlheim/Ruhr,
Foto: Scheide**



(Mühlheim/R) und D. Bogisch (Stuttgart). In den folgenden Jahren schieden jedoch viele Zuchtfreunde altersbedingt aus und jüngere zeigten wenig Interesse an unserer Rasse. Die Zwerghuhnzucht hatte aus mehreren Gründen den Zulauf. So reduzierte sich der Mitgliederzahl bis 1967 auf 28. Im selben Jahr trat Adolf Gertönis, inzwischen Witwer und 78 Jahre alt, als 1. Vorsitzender zurück. Zuchtfreund Gerhard Derksen (Ratingen, 31.03.1896–17.10.1982) wurde nun zum 1. Vorsitzenden gewählt und führte bis 1978 die Geschäfte des Sondervereins. Er war seit 1933 Mitglied und insgesamt mehr als 40 Jahre im Vorstand tätig. Bis 1976 wurde er durch den 2. Vorsitzenden Fritz Bornschein (Duisburg) vertreten. Bis zu diesem Zeitpunkt führte Helmut Leygraaf (Duisburg) das Kassensbuch. Danach übernahm Derksen auch diese Aufgabe. Während seiner Amtszeit wurden die deutschen Zwergsperber durch die Zuchtfreunde Heinrich Rehme (Belm) und Paul Adam (Mühlheim) erzüchtet. Nachdem sie 1974 als Neuzüchtung anerkannt und in den Standard aufgenommen worden waren, wurde die Bezeichnung des Vereins erweitert. Seitdem führte der Verein den Namen „Sonderverein der Züchter des Deutschen Sperberhuhnes und der Deutschen Zwergsperber“. Da in dieser Zeit viele ältere, bis dahin sehr um die Verbreitung der Sperber bemühte, Züchter aufgaben, wurde der Sonderverein in den 70er Jahren nur noch verwaltet. Die Versammlungen waren schwach besucht. Die Öffentlichkeitsarbeit – die Darstellung der Rassen und des Sondervereins – belief sich auf ein Minimum. Die Beschickung der Ausstellungen nahm, wie die Aufstellung auf S. 25 zeigen soll, stark ab:

1957	Nationale Köln	59	Sperber
1960	Hannover, Essen , Köln	103	Sperber
1966	Hannover, Dortmund, Köln	30	Sperber
1971–77	Hannover	< 10	Tiere/Schau
1976	Nationale Nürnberg	2	Sperber

1978 beteiligten sich nur noch 5 Züchter aktiv an der Arbeit im Sonderverein.
1978 übergab Derksen 82jährig die Leitung dem jungen Heinz-Dieter Blank. Bis

zu seinem
Tod 1982
blieb er dem
Verein als
Ehrenvor-
sitzender
erhalten.

Anlässlich
der Amtsauf-
geberichtete
erim Dezem-
ber 1978 fol-
g e n d e s
Schreiben
an alle Mit-
glieder des
Vereins und
leitete damit
zumindest
einen ver-
h ä l t n i s -
m ä ß i g e n
Aufschwung
ein.

4100 Duisburg 1., den 18.12.1978
Friedrichstraße 118
(Copie)

Wertes Mitglied !

Auf der Landesverbandsschau in Köln am 12. 11. 1978, zu der ich eingeladen hatte, waren leider nur wenige Mitglieder erschienen, um eine wichtige Änderung in der Vereinsführung zu besprechen.- Mein Vorschlag, den Vorsitz des Sonder-Vereins an Zuchtfreund Heinz Dieter B l a n k zu übergeben, wurde angenommen.-

Zuchtfreund Blank ist im Sonderverein kein Unbekannter und lange Jahre im Verein nicht nur als Mitglied, sondern auch als Züchter bekannt. Zuchtfreund Blank macht 1979 seine Preisrichter-Prüfung, sodass die Aussicht besteht, dass die Deutschen Sperter wieder ihren eigenen Preisrichter bekommen, wie es in früheren Jahren der leider verstorbene Zuchtfreund Trikel war.-

Da ich, jetzt 82 Jahre alt, in meiner 45 jährigen Mitgliedschaft 40 Jahre im Vorstand tätig war, habe ich nun den Vorsitz einem Jüngeren Züchter übergan, von dem ich überzeugt bin, dass durch ihn die Deutschen Sperter wieder Auftrieb erhalten.- Meine Bitte ist an die Mitglieder, dem neuen Vorsitzenden Vertrauen zu schenken.-

Für die mir erwiesene langjährige Gefolgschaft sage ich allen Mitgliedern herzlichen Dank und wünsche Ihnen für die Zukunft persönlich Gesundheit und alles Gute.-

Mit herzlichen Grüßen

J. Derksen

N.B. Für Beitrag neues Konto abwarten.

Die Adresse des neuen Vorsitzenden ist :

Heinz Dieter Blank, Kottbusserdamm 24
1000 Berlin 61. Tel. 030/ 69 12 819.

Heinz-Dieter Blank übernahm das Amt des 1. Vorsitzenden und führte bis einschließlich 1988 auch die Kasse des Vereins. Im ersten Amtsjahr von Heinz-Dieter Blank, 1979, trafen sich, beurkundet durch folgende Anwesenheitsliste, nicht mehr als eine Hand voll Züchter, nämlich die Herren Heinz-Dieter Blank, Heinz Rehme, Siegfried Köster, Walter Holschke und Josef Ebenhöch zur ersten „Sommertagung“ in Qickborn.

Sonderverein der Züchter
des Deutschen Sperberhuhnes
und der Deutschen Zwerg-Sperber

Jahresversammlung in Qickborn am 29.4.79
=====

Anwesende Mitglieder:

Heinz-Dieter Blank
Walter Holschke
Heinz Rehme
Josef Ebenhöch
Siegfried Köster

Gäste :

Walter Holschke
Siegfried Köster

Es wurde wie folgt handschriftlich protokolliert, dass H. Rehme das Amt des 2. Vorsitzenden übernahm, dass W. Holschke zum Schriftführer gewählt und die Kassenführung weiterhin dem 1. Vorsitzenden überlassen wurde.

Druckhorn 29. 8. 79

Landesverein des Zirkels
des Deutschen Hochschulvereins
in der Deutschen Revue - Heft 1

1. Eröffnung in. Begrüßung der Jahresversammlung
durch den 1. Vors. Zfr. Blanke
Es waren anwesend 5 Mitglieder und 2 Gäste.
Mitglieder waren erschienen, die Zfr. Schmitt, Dörken
in. Lobitz
1. Wahl des 2. Vors. Es wurde einst. gewählt Zfr. Reine
2. Wahl des Schriftführers. Es wurde einst. gewählt Zfr. Fiedler
3. Wahl des Kassiers. Kassier wurde beim 1. Vors. belassen.
2. Kassenprüfung wurde in Anwesenheit des Zfr. Reine
durchgeführt, ohne Beanstandung. Der Zustand am 31. 12. 78
betrag - 36 9. 07 81.
3. Giesinger Vors. Zfr. Dörken wurde einstimmig ent-
lassen.
4. Jahresbericht 1878. Als unverändert Bestand 10 Mit-
glieder.
Bericht über die Junggeflügelzucht wurde durch Zfr. Blanke.
Zfr. Blanke stellte 2 T. wichtige Fragen in. zeigte erheb-
liche Fehler, besonders die Zucht geübt. Ein Bericht
des P. Johanson, von dem von ihm gerichteten Fragen,
auf der Junggeflügelzucht Hannover 1878 wurde
verlesen in. Bericht gesprochen
Hannover des Jahresmeisters entfällt für das ver-
gange Jahr
5. Schluss im Zuchtjahr 1879
3. 4. 11. 79 Junggeflügelzucht Hannover
11. 11. 79 85. Colonia Köln, angest. Sondershausen des S. V. 1879

- 13.-14. 11. 19 Junggeflügelochau Krimml
 9.-11. 11. 19 Klgem. Kassengeflügelochau Frankfurt
 30. 11.-2. 12. 19 Nationale Nürnberg
 8.-9. 11. 19 Landesverbandsochau Jork
5. Als Sonderschauen werden vom SV. folgende Schauen angemeldet:
- a. Junggeflügelochau Hannover
 - b. Junggeflügelochau Krimml
 - c. Nationale Nürnberg
- Vorgebore Preise des SV. sollen nach Anzahl der angestellten Tiere vergeben werden.
 Bei unmittelbarem Jahresumsatz bekommt der ~~ausstellende~~ ^{vorhandene} Wandlerpotenzial
 Für die Sonderschauen sollen je ein Wandkeller vergeben werden, auf Seite 1, 1, nur am Mitglied des S.V.
 Zp. Blomk bemüht sich um Anschaffung von 3 Wandkellern je Strick ca 30.-Gr. Hierbei wird das Prokton, 75 Jahn, des SV. hervorgehoben.
 Als Anlaß der Vergabe der Jubiläumskeller wird auf Grundgedenwechseln verzichtet.
6. Als Delegierte zur Sitzung des Verbandes der Sondervereine am 11. 12. 19 im SV. Siegen fahren die Zp. Blomk und Böhme.
7. Zeichenausprache i. Verschiedenes:
- a. Zp. Horken, der 48 Jahre St. Mitglied ist, erste u. zweite Vorsitzend war, soll als Ehrenvors. des SV. vorantritt werden.
 Anwesende Mitglieder danken Zp. Dastosen, daß er trotz seines hohen Alters den SV. ansprecht erhalten hat.
 Zp. Dastosen war maßgeblich an der Erstellung des Stammbuchs i. Anerkennung der Zwerggattung beteiligt.
- b. Zeichenausprache über ältere u. neue Zeichnungsberichte fdr. unserer Rasse, über Wandlung i. Form, Färbung sowie die heutige Zuchtform. Es wurde eine festgesetzt, daß keine Prüfung praktisch nicht mehr zu finden ist.
 Die nächste Tagung 1920 soll bei einem anderen Zuchtförmer stattfinden, welcher sich dafür bereit erklärt.

Das Protokoll macht deutlich, dass vermehrt Ausstellungen beschickt werden sollten, damit die Sperber wieder ins Gespräch kommen. Nach der Jahreshauptversammlung bekundete der Sonderverein die Wiederaufnahme seiner Aktivität durch folgenden Bericht im Deutschen Kleintierzüchter und in der Geflügelbörse.

Sonderverein der Züchter
des Deutschen Sperberbundes
und der Deutschen Zwerg-Sperber

Steinhorst, den 11.5.79

Walter Holschke
Röderloh 8
3307 Steinhorst

an BKZ u.
Geflügelbörse

Sehr geehrte Herren!

Anbei erhalten Sie ein Manuskript über die vom Sonderverein
abgehaltene Jahresversammlung.
Ich bitte höflichst um Veröffentlichung in Ihrer Zeitung.
Vielen Dank im Voraus.
Mit freundlichen Grüßen

Zu unserer Jahresversammlung am 26. u. 29.4.79 trafen sich die
Zuchtfreunde beim Vors. Efrd Blank in Quickborn, Lüneburger-Heide.

Die Efrde. Rehmeß. Vors., Holschke Schriftführer und Blank als
Kassierer wurden einstimmig gewählt.
Der frühere Vors. Efrd Gerd Derksen wurde für seine Verdienste
um unseren Sonderverein einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt.
Herr Derksen ist über 48 Jahre Mitglied im SV.
Aus Anlaß unseres 75 jährigen Bestehens sollen die Junggeflügel-
schau Münster, Hannover und die Nationale Nürnberg in diesem Jahr
als Sonderausstellungen gemeldet werden. Dazu vergibt der SV nur an
Mitglieder, je einen Sperberteller auf jeweils beste 1.1.

In seinem Jahresbericht konnte der Vors die allg. gute Qualität
der ausgestellten Sperber lobend erwähnen, leider fehlt noch eine
breitere Basis an Ausstellern, besonders bei den Zwerg-Sperbern.
In der Zuchtsanlage des Vors wurden Tiere zur Besprechung in die
Käfige gesetzt.
In harmonischer Atmosphäre vergingen die Stunden leider zu schnell.

W. Holschke, Schriftführer

Ein Zeugnis von einer frühen Sommertagung, bei der nur sechs Züchter anwesend waren, die sich gemeinsam für ihre Ideale engagierten ist folgendes Foto. Es zeigt die Jahreshauptversammlung in Bocholt 1984 bei Familie Horstlick.



Mittlerweile sind die Sommertagungen Veranstaltungen, auf die sich jeder gewissenhafte Züchter und seine Familie bereits das ganze Jahr freut. Neben der Geselligkeit unter Zuchtfreunden, die das Vereinsleben positiv beeinflusst und die Freude am Hobby signalisiert, stehen organisatorische Fragen, wie z.B. das Beschicken von diversen Schauen, Ehrungen sowie die Öffentlichkeitsarbeit und natürlich die umfangreichen Tierbesprechungen im Vordergrund. Heinz-Dieter Blank schreibt resümierend über seine Amtszeit:

„Stolz und zugleich dankbar blickten wir auf das, was die Züchtergenerationen vor uns geschaffen hatten. Ein tolles Landhuhn und die Zwerge mit der bis zur Vollendung gesperberten Zeichnung. Viele dieser Züchter blieben bis zum Ableben der Rasse dem Sonderverein verbunden. Getreu Schillers Weisheit ‚Was du ererbst von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.‘ sollte uns diese Leistung Verpflichtung sein. In der langen Geschichte des Sondervereins

war immer Duisburg der Mittelpunkt des Sondervereins. Dies ergab sich aus der Tatsache, dass die Vorsitzenden und der größte Teil der Mitglieder eben in dieser Region ansässig waren. Von nun an trafen wir uns jedes Jahr bei einem anderen Züchter zur Jahreshauptversammlung. Der Termin Juli/August schien uns insofern geeignet, als dass wir immer eine Jungtierbesprechung mit unseren Preisrichtern durchführen wollten, was seitdem zu einer wesentlichen Bereicherung dieser Treffen beiträgt.



Tierbesprechung mit Heinrich Johansson bei der JHV im August 1984 in Bocholt

Über unsere zwei bis drei Rundschreiben im Jahr werden alle Mitglieder über die Aktivitäten des Sondervereins informiert. Die Bundesschauen wurden von uns mit sehr guten Tieren beschickt. Wichtig daran war, dass wir unsere Rassen so einem größeren Interessentenkreis zeigen konnten. Auch an Ortsschauen beteiligten wir uns mit Sonderschauen, was hinsichtlich der geringeren Kosten von Vorteil war. Auch das gemütliche Beisammensein und das freundschaftliche Miteinander wurden intensiver. Dadurch, dass sich wieder mehr Züchter mit unseren Rassen beschäftigten, wurde nach und nach der Zuchtstand verbessert. Hohe und höchste Bewertungsnoten wurden erreicht.



**1,0 Deutscher Sperber, Hannover 85, sg1SVE;
S. Köster, Melzingen; Foto: Wolters**



**0,1 Deutsche Sperber, Nat. Köln 81, sgE;
S. Köster, Melzingen; Foto: Wolters**

Aber irgendwie waren alle Züchter miteinander verwandt, die Blutlinien zu eng. Das führte dazu, dass die Vitalität der Tiere nachließ. Auch die Befruchtung und vor allem der Schlupf der Küken konnten mitunter nicht zufrieden stellen. Eine Verbesserung in diesen Punkten erreichten wir mit dem Einkreuzen anderer Rassen. Die Nachzucht aus dieser Linie war natürlich nicht zur Ausstellung geeignet, aber für die weitere Zucht doch wertvoll. Rückschläge gibt es selbst nach Jahren noch, aber das Wesentliche, die Vitalität, ist hiermit verbessert worden. Es wird in Zukunft nicht ausbleiben, blutfremde Tiere einzusetzen, aber nur kontrolliert und mit Zuchtbuchführung. Wichtig ist, dass der Typ der Sperber beibehalten wird. Bei den Zwerg-Sperbern war der Weg zur Verbesserung der Tiere weitaus schwieriger. In den ersten Jahren nach der Anerkennung war Zuchtfreund H. Rehme allein, er fand keine Mitstreiter. Ab 1979 beschäftigten sich erst einige Züchter mit den Zwergen, aber das Niveau blieb viele Jahre recht bescheiden. Die ersten klasse Tiere mit höchsten Noten sahen wir Mitte der 90er Jahre, nachdem ein Hahn aus offensichtlicher Italienerlinie in die Zucht von Zuchtfreund Josef Ebenhöch eingesetzt wurde. Es kamen noch weitere beständige Züchter dazu, wodurch die Zwerge einen Hochstand mit feinsten Tieren, die teilweise in der Qualität, besonders hinsichtlich Farbe, Sperberung und Kopfpunkten, den großen Sperbern überlegen waren. Dem Zuchtfortschritt förderlich waren die Tierbesprechungen bei den Sommertagen, an den Käfigen und Bewertungen unserer Tiere aus



**1,0 Deutscher Zwerg-Sperber, hvJE;
E. Kobiella, Bochum**



1,0 Deutscher Zwerg-Sperber, Nat. Nürnberg 95, hvE; Erna Ebenhöch, Niederstetten; Foto: Wolters

den Sonderschauen in den 80er und 90er Jahren durch unseren Sonderrichter H. Johansson (Wathlingen). Damit kam mehr Konstanz und Gleichmäßigkeit in die Zuchten und die Ausprägung der Rassemkmale wurde einheitlicher. Die sehr gute Qualität der Tiere war auf mehrere Züchter verteilt, was den vorher zögerlichen und wenig erfolgreichen Züchtern neuen Anreiz gab, den friedlichen Wettbewerb verstärkt anzugehen. Inzwischen ist in den führenden Zuchten eine hohe Qualität in den Hauptrassemerkmalen gepaart mit allseits zufriedenstellender Leistungsfähigkeit. Mit den Erfolgen der vergangenen Jahre können wir optimistisch auch dem weiteren Aufbau der Zuchten unserer Gesperberten entgegen sehen. Ich glaube, jedem Mitbegründer unseres Sondervereins würde das Herz höher schlagen, könnte er den heutigen Zuchtstand unserer Sperber und Zwergsperber sehen.“

Die wichtigsten Verdienste der aktiven Teilnehmer der ersten Mitgliederversammlungen sind also demnach die Ermöglichung des züchterischen Austausches von Informationen und Zuchtmaterial, die Verbreitung des Wissens um die Rasse der deutschen Sperber und Zwergsperber und natürlich die Bemühungen neue ernsthafte Züchter zu gewinnen. Mittels der ersten Mitgliederliste konnten die Züchter untereinander Kontakt aufnehmen, um züchterische Probleme zu besprechen und Zuchtmaterial zu tauschen.

Unsere 1. Mitglieder Liste

SV-Mitglieder		Stand 1. März 1979		
Adam	Paul	433	Mühlheim-Broich	Tunnelstr. 5
+Blank	Heinz-Dieter	1000	Berlin	Kottbuser Damm 24
Derksen	Gerd	4100	Duisburg	Fliederstr. 118
Ebenhöck	Josef	6994	Niederstetten	Hollenbacherstr. 4
Frische	Hermann	2803	Kirchweyhe-Lahausen	Heerweg 18
Holschke	Walter	3101	Steinhorst	Räderloh 8
Horstiek	Fritz	429	Bocholdt/Westf.	Feldstr. 20
Kobiellka	Ernst	463	Bochum-Langendreer	Beckhausstr. 5
Köster	Siegfried	3111	Melzingen	
Kreis	Albert	658	Idar-Oberstein	Layenstr. 86
Privat	Friedrich	6361	Burgholzhausen v.d.H.	Taunusstr. 35
Rehme	Heinrich	4513	Belm	Powerweg 2
Schweitzer	Alfred	4953	Petershagen	Priedewalde 61

Es war nun auch möglich, neuen Interessenten direkte Ansprechpartner zu vermitteln. Die erste Mitgliederliste war also ein sehr einfaches, aber sehr wichtiges und effektives Mittel. Deshalb sei sie an dieser Stelle abgedruckt.

Des Weiteren wurden durch die Einführung des „Rundschreibens“ alle Mitglieder zweimal jährlich über Ergebnisse der Sommertagung, den Zuchtstand, Zuchttrichtlinien, Ausstellungsergebnisse usw. informiert. Heinrich Johansson (Wathlingen), der bis 1994 Schriftführer, Zuchtwart und auch Obmann für die Zwerge war,



0,1 Deutscher Zwerg-Sperber, Nat. Nürnberg
95, hvBLP; Erna Ebenhöck, Niederstetten
Foto: Wolters

legte dem Rundschreiben jeweils auch einen Zuchtbericht und einen Bericht von den organisierten Sonderschauen bei. Diese Tradition ist bis heute erhalten geblieben und wird auch in Zukunft für einen regen Informationsaustausch sorgen. Zum Zwecke der Identifikation der Züchter mit dem Sonderverein gab H.-D. Blank damals die Gestaltung des Vereins-Briefkopfes bei einem Grafiker in Auftrag. Das Ergebnis leistete etwa 25 Jahre gute Dienste und ist es deshalb Wert an dieser Stelle abgebildet zu werden.



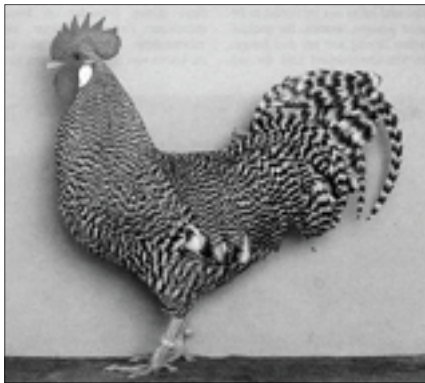
Da die Deutschen Sperber und Zwergsperber Anfang der 1980er Jahre in weniger als 25 Zuchten erhalten waren, nahm sie die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH), die am 05.12.1981 gegründet worden war, in die so genannte „Rote Liste“ auf. Sie wurden in die I. Kategorie eingruppiert. Sinn und Zweck dieser Liste ist die Förderung seltener Haustierrassen und der Appell an alle Tierliebhaber, sich für die Erhaltung und Förderung solcher gefährdeten Rassen zu entscheiden. Heinz-Dieter Blank engagierte sich ganz im Sinne der GEH für die Erhaltung und Verbesserung des Tierbestandes. Er beschreibt beispielsweise seinen guten Kontakt zum Vorsitzenden der Spezialzuchtgemeinschaft (SZG) für die Deutschen Sperber in der ehemaligen DDR, G. Schneider.

„Bruteier wurden getauscht – zu der Zeit zwar nicht legal, aber es ging irgendwie. Über die staatliche Behörde der Zoologika konnte ich einen Stamm Sperber vom damaligen Vorsitzenden G. Schneider amtlich über Ostberlin mit herüber nehmen.“ Ein bemerkenswertes Engagement des 1. Vorsitzenden, das eine Blutauffrischung brachte, die beiden Zuchtrichtungen gut tat.

„Die Tiere wurden auf jeden Fall vitaler.“ Blank beschreibt die Tiere aus dem Osten im Allgemeinen als etwas kleiner, aber in puncto Musterbeschreibung auf gleichem Niveau.



0,1 Deutsche Sperber, Nat. Leipzig 98, hvE; G. Berger, Philippsreut; Foto: Proll



1,0 Deutsche Sperber, LV-Schau Rheinland Köln 99, hvE; G. Ziegler, Kasbach-Ohlenberg; Foto: Wolters

Auf der folgenden Seite ist ein Dankesschreiben eines Sperberzüchters aus Görlitz abgedruckt. Es belegt den Austausch von Bruteiern zwischen Ost und West. Interessant ist die Beschreibung der behördlichen Hürden, die den Hobbyzüchtern damals auferlegt wurden. So wurden also beispielsweise die Eier zum Teil mit einer Sonde durchleuchtet, wodurch das Brutmaterial möglicherweise Schaden nehmen konnte. Das Schreiben gibt Auskunft über die Brutergebnisse und die Nachzucht. Außerdem berichtet der Schreiber, Fritz Wendler, dass sein Vater bereits mit Deutschen Sperbern erfolgreich war. Auch in der vorliegenden Chronik kann dies bestätigt werden, denn der angesprochene Reichssiegerhahn ist im Kapitel 1 abgebildet.

Nach dem Brief sind Warenbegleitscheine der staatlichen Behörde VEH Zoologica der DDR abgedruckt, die den Austausch von Deutschen Sperbern zwischen DDR und BRD dokumentieren.

den 6.6.70.

Werter Zuchtfreund !

Erst heute, bitte verzeihen Sie mir, kann ich Ihnen herzlichst danken für Ihre damalige große Liebenswürdigkeit bezügl der Bezorgung der Bruteier Deutsche Sperber-Hühner(1969) gesandt an meine damalige Adresse bei meinem Sohn in Ead Wildungen, durch die Zfrä.W.Schulz und einem andern, deren Namen mir bei der Kontrolle weggekommen ist.

Vielleicht sind Sie enttäuscht, daß wir uns nicht eher bekannt bzw.gemeinet haben.Aber das hat seine Gründe.Leider gab es einige Hindernisse am dem Grenzübertritt Gerstungen zur DDR.Man hatte mir zunächst die Bruteier weggenommen und erst eine halbe Stunde später bekam ich diese durch einen sehr wohlgesinnten Offizier der Grenzpolizei zurück. Leider waren die Bruteier wohl doch durch die Sonde durchleuchtet worden, denn trotz meiner größten Bemühungen die Eier noch am Tage meiner Heimkehr zur Brutmaschine zu bringen, waren nur 10 Küken ausgeschlüpft, wovon 9 Hähne und 1 Henne. Es mag also doch eine Beeinträchtigung stattgefunden haben, bezügl der Durchleuchtung an der Grenze. Jedenfalls hat unser Zuchtwart Madra in Schleife OL mir einen Hahn abgelassen und unsere sind verteilt worden.leider(nehmen Sie mir das absolut nicht übel) sind alle Tiere nicht ganz Sg, etwas zu tief gestellt und meist etwas zu unkel in der Sperberung, auch Kammfehler.

Sobald ich von Zuchtfreund Muehra (den Sieger auf der Lipsia 1968 und 1969) genaue Nachricht über die weitere Nachzucht usw. habe, schreibe ich nochmals, mein Hahn hat prima Nachzucht ergeben, vor allen Dingen kussert hohe Befruchtung 1970- gegenüber vielen anderen Zuchtfreunden, die 1970 sehr klingen-, allerdings muß man nun erst mal sehen, wie sich die Jungtiere weiter entwickeln. Auch das Geflügelzucht-Heft "50 Jahre Zucht der Deutschen Sperber", welches mir ein alter Züchter aus Wildungen (allerdings kein Züchter unserer Rasse) besorgt hatte, wurde mir weggenommen, weil Druckschrift, sowie 3 Geflügel-Börsen aus 1967/68/69.

Man merkte sogar, daß die Brateier z.T. in alten Zeitungen -Knüllpapier-eingepackt waren. Trotzdem ich sowohl Postunterlagen von DDR-Rassegeflügel-Zentralverband- und auch von Ihnen hatte, wollte man mir damals die Brateier wegnehmen, und ich wollte so schlau sein und hatte eben nicht per Post gesandt, um die Sendung zu übergeben.

Na, alles vorbei.

Unsere Senderschau in Leipzig (Lipsia) war sehr gut. Die Tiere haben sich sehr zum Vorteil verändert in Figur, Sperberung und Kopfpunkten. Leider neigen viele zu einer zu niedrigen Stellung (Sachsenhahngesperbert) und zu vielerlei Kammfehlerwickelkamm Wulstkamm der Hähne usw.)

1115 Wendisch
Görlitz-Weinhübel
Südendorfer Straße 22

Nochmals recht viel viel Dank
und Zuchtgrüße an alle Deutschen
Sperber-Freunde in der Bundesrepublik,
besonderen Dank den beiden Spendern der Brut-
eier (es handelte sich ja um frische Blut-
zuführung, nicht um Ausstellungstiere).

Ich selber muß leider mit der Zucht lang-
sam aufhören wegen Alters- und Krankheits-
beschwerden und Futtermangel und Raumange-
legenheiten usw..

Herzliche Züchtergrüße !

Ihr
Fritz Kuttler

Ich erhielt bei der Robert-Üttel-Schau
(underjähriges Bestehen der Deutschen Rasse-
geflügelzucht 1956) auf Deutsche Sperber hier
in Görlitz (wo das Üttel-Denkmal steht) den
Ehren-Teller des Ministeriums für Land-
und Forstwirtschaft Berlin-Weißener Porzellan.

Mein Vater hatte Deutsche Sperber
auf dem Weltgeflügel-Kongress 1936 in Leipzig
und auf der Cypria Berlin 1937, erhielt hohe
Auszeichnungen, u.a. Siegerpreis und Silber-Med.
der damaligen Landw.-Kammer Oldenburg usw.

Bei seiner Rückkehr in die alte Heimat nach dem
Kriegsschrecken fand er nur noch Federn seiner
Sperber-Hühner vor (er mußte 1945 mit dem Treck
fliehen).

Verkäufer (Exporteur): VBS Zoologien 1055 Berlin Lenninallee 106		Nr. _____ Veterinärzeugnis über die Herkunft und den Gesundheitszustand von Tieren	
Frachtopfänger (Empfänger der Ware): Heinz-Dieter Blank Cottbuser Damm 24 Berlin (West) 61		 Ministerium der Deutschen Demokratischen Republik Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft Ministerium für Landwirtschaft Bad Langensalza Amt Land- u. Nahrungsgüterwirtschaft Veterinärwesen Ausführende Veterinäre Dienststelle	
Versand per am 24.01.1983 Wohn Bad Langensalza Transportmittel Versandpost/Stations		Schiffsname Versandhafen Berlin Bestimmungsort Bestimmungsort/Wohnort	
Name des Tierarztes Dienststellung VR Dr. Illing Kreisveterinär		Name des Tierarztes Dienststellung	
Tierart	Rasse	Gecklocht	Alter
Hahn	Deutsche Sperber	1,0	1
Hahn	Deutsche Sperber	0,1	1
Hahn	Deutsche Sperber	0,1	1
Hahn	Deutsche Sperber	0,1	1
Die Tiere wurden zur klinischen Untersuchung am 24.01.1983 vorgelegt und für die Ausfuhr freigegeben. Der untersuchende Tierarzt bestätigt, daß die vorsehend aufgeführten Tiere aus der Deutschen Demokratischen Republik stammen, gesund, frei von Ektoparasiten und transportfähig sind.			
Name und Anschrift des Tierbesitzers: Gerhard Schneider 5821 Salzhäusen 2 Nr. 45		Die amtlichen Bedingungen/Informationen sind untrennbarer Bestandteil dieses Veterinärzeugnisses. Das Veterinärzeugnis besteht aus <u>1</u> Blatt.	
Herkunftsort der Tiere:		Bad Langensalza am 24.01.1983	
Waggon-Nr.: Elz-Kennzeichen: Frach-Nr.: Trans-Nr.: Frachbrief-Nr.: Container-Nr.:		 Unterschrift des staatlich beauftragten Tierarztes	

Mit der Wende 1989 bemühte sich der 1. Vorsitzende um Züchter aus der ehemaligen DDR. Die SZG existierte nicht mehr, so dass er sich erhoffte, neue Mitglieder für den Sonderverein zu gewinnen. Seine Bemühungen hatten wenig Erfolg. Nur zwei Züchter vollzogen damals den Wechsel. Bis einschließlich 2005 sind insgesamt 10 Mitglieder aus den neuen Ländern in den Sonderverein eingetreten. Dabei handelt es sich jedoch in drei Fällen um Zuchtgemeinschaften, so dass 7 ostdeutsche Zuchten im Verein präsent sind. Von der Zucht des ehemaligen Schriftführers (1994 bis 2003) Heinz Brommer aus Thüringen ist bekannt, dass sie vom Vereinsvorsitzenden des örtlichen RGZV übernommen wurde.

Die 1. Deutsch-Deutsche Jahreshauptversammlung fand am 25.08.1991 bei den Züchterfamilien Granzow sen. und jun. in Brücken (Sachsen-Anhalt) statt. Folgendes Foto soll an diese denkwürdige Veranstaltung erinnern:



Damals wurde für 1992 die 1. Deutsch-Deutsche Sonderschau des Sondervereins beschlossen, die ebenfalls in Brücken/Sangerhausen stattfinden sollte. Im Folgenden sind die Einladung dazu und Katalogausschnitte derselben abgedruckt.

34. KREIS - RASSEGEFLÜGELSCHAU

SANGERHAUSEN

SONDERSCHAU DES SV
DEUTSCHE SPERBER und deren ZWERGE

am 14. - 15. November 1992

in der Mehrzweckhalle der
HELMESPORTANLAGE in BRÜCKEN

Wir laden zu einer guten Beteiligung und zum
Besuch herzlich ein.

Rassegeflügelverein Brücken e.V.

Diese und auch die Bemühungen um eine regere Öffentlichkeitsarbeit, z.B. durch Artikel in der Fachpresse und Beschickungen von großen Schauen, führten bis Ende der 1990er Jahre etwa zu einer Verdopplung der Mitgliederzahl von 1980. Gemessen an damals 15 Mitgliedern blieb also der Erfolg der Arbeit des Vereins doch begrenzt. Ein Boom blieb aus. Auch Heinz-Dieter Blank gibt in seinem Artikel „Deutsche Sperber“¹⁸ von 1999 zu, dass ein wenig mehr „Reklame“ von Anfang an von Vorteil gewesen wäre.

KBfig. Geschl. Aussteller
Nr.

Verk. - Bewer
Preis tung

Sonderschau Deutsche Sperber und deren Zuerge



Deutsche Sperber

49	1.0	Holschke, Walter	Dürnwangen	g
50	1.0	Köster, Siegfried	Schwienau-	sg EP 8
51	1.0		Meizingen	hv SE 1
52	1.0	Blank, Heinz-Dieter	Berlin	g
53	1.0			sg Z
54	1.0	Granzow, Karl u. Günter	Brücken	g
55	1.0			g
56	1.0			g
57	1.0			g
58	0.1			sg Z
59	0.1			sg SE 4
60	0.1	Blank, Heinz-Dieter	Berlin	sgZ
61	0.1			sg
62	0.1			sg
63	0.1			v E Pokal
64	0.1	Köster, Siegfried	Schwienau-	sg Z
65	0.1		Meizingen	g
66	0.1			sg E
67	0.1			sg
68	0.1			sg
69	0.1			sg Z
70	0.1	Holschke, Walter	Dürnwangen	sg Z
71	0.1			b

Deutsche Zwerg-Sperber

72	1.0	Brümmer, Heinz	Oberggräfenhain	g
73	1.0			50,- sgZ
74	1.0			50,- g
75	1.0	Ebenhösch, Erna	Niederstedten	25,- sg Z
76	1.0	Granzow, Karl u. Günter		sg
77	1.0		Brücken	hv SE 2
78	0.1			sg
79	0.1			sg Z
80	0.1			sg E
81	0.1	Ebenhösch, Erna	Niederstedten	25,- sg Z
82	0.1			25,- sg
83	0.1			25,- sg SZ 27
84	0.1			25,- sg
85	0.1	Brümmer, Heinz	Oberggräfenhain	sg EP 10
86	0.1			g
87	0.1			hv SE 47



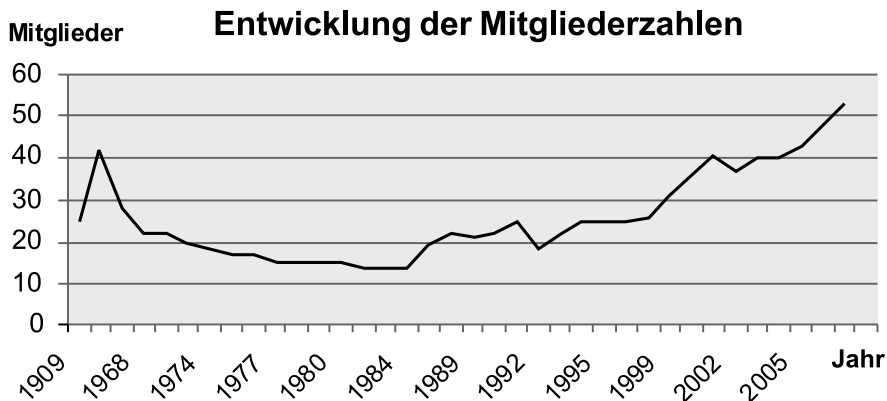
1,0 Deutsche Sperber, Hannover 90, sg1SE;
S. Köster, Melzingen; Foto: Wolters



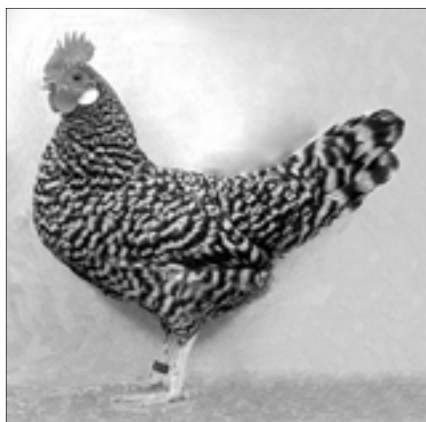
0,1 Deutsche Sperber, Hannover 94,
hvBB; H.-D. Blank, Quickborn;
Foto: Wolters

Er zitiert auch D. Giesen aus Mühlheim/Ruhr, der bereits 1929 schrieb: „... *die Schuld liegt bei den Sperberzüchtern selber, die es versäumt haben, die Vorzüge der Rasse genügend bekannt zu geben...*“. Eine Aufgabe, der wohl in Zukunft viel mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte, wenn eine weitere Verbreitung erreicht werden soll. Doch ist für jeden Züchter auch eine gewisse Ernsthaftigkeit unabdingbar. So wünscht es sich Heinz-Dieter Blank seit eh und je für die Deutschen Sperber und ihre Zwerge: „[...] *um das von unseren Vorfahren Übernommene zu erhalten, benötigen wir standhafte Züchter, keine „Eintagsfliegen*“.

In Zukunft wird es aufgrund des hohen Altersdurchschnittes der Züchter vermehrt Aufgabe des Sondervereins sein, hinterbliebenes Tiermaterial zu sichern und möglichst neue Züchter zu gewinnen. Nur so kann die eingeschlagene Richtung der letzten Jahre, die durch steigende Mitgliederzahlen und Anzahl der Zuchten gekennzeichnet ist, fortgeführt werden. Das folgende Diagramm zeigt die Entwicklung der Mitgliederzahlen des Sondervereins und macht deutlich, dass die deutschen Sperber und ihre Zwerge in den vergangenen Jahren wieder mehr Zuspruch erhalten haben.

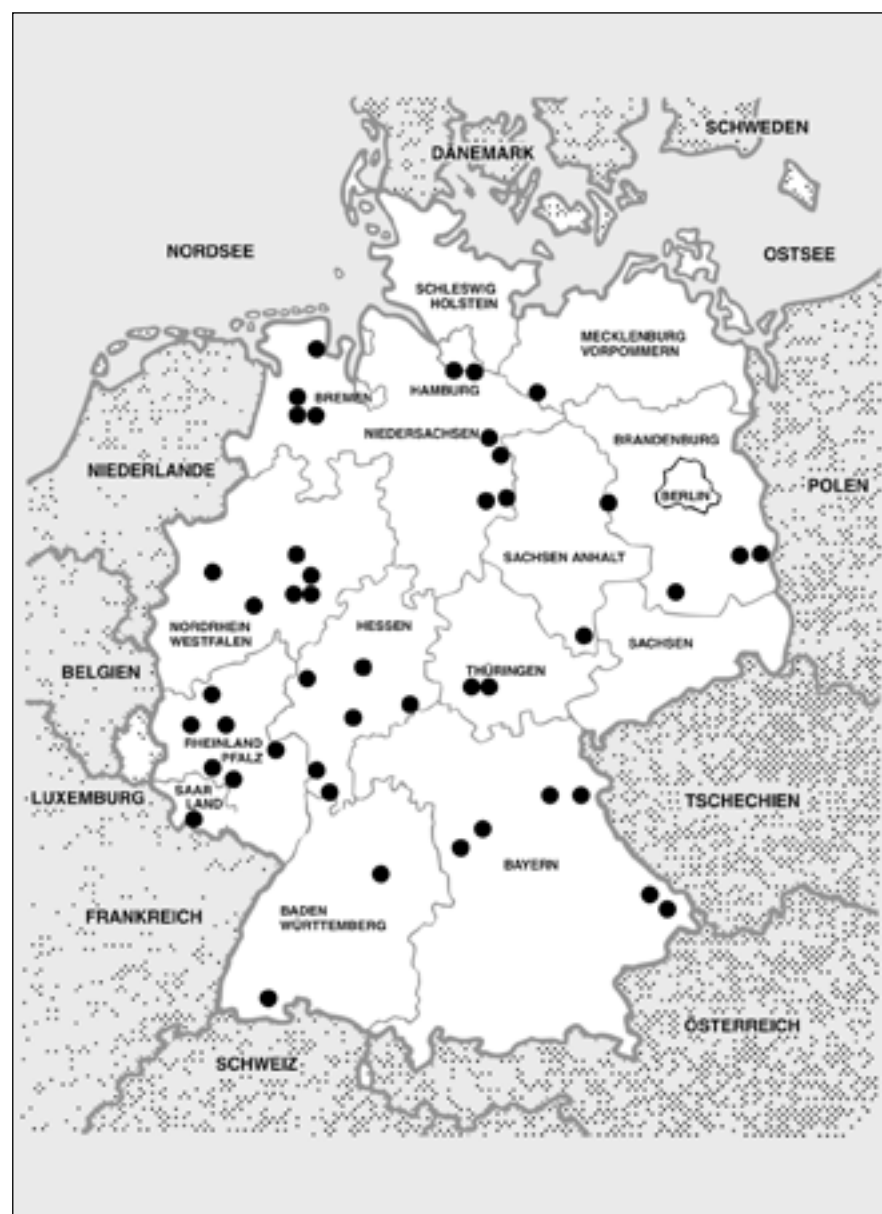


1,0 Deutsche Zwerg-Sperber, Köln 98, sg95E; E.-L. Windhövel, Ennepetal; Foto: Wolters



0,1 Deutsche Zwerg-Sperber, Leipzig 98, hv EP; H. Brommer, Obergräfenhain; Foto: Proll

Die nächste Übersicht zeigt schemenhaft die aktuellen Standorte der Sperberzucht in Deutschland (nach H.-D. Blank, Grafik rechts).



Nach dem Tod des Schriftführers Heinz Brommer, mit dem er immer gut zusammengearbeitet hatte, erklärte Heinz-Dieter Blank nach 25jähriger Tätigkeit als 1. Vorsitzender bei der Sommertagung 2004 in Birstein seinen vorzeitigen (im Sinne des Wahlturnus) Rücktritt. Er machte damit den Weg frei für den designierten Vorsitzenden Siegmар Wiegand und den Schriftführer Josef Braun, deren wohnorträumliche Nähe zueinander eine bessere Zusammenarbeit erwarten ließ. Der seit 1990 tätige 2. Vorsitzende Josef Ebenhöch trat ebenfalls zurück. Auf Vorschlag von Siegmар Wiegand wurden die Herren Blank und Ebenhöch einstimmig zu Ehrenvorsitzenden gewählt. Seitdem fungieren im Vorstand als 1. Vorsitzender Siegmар Wiegand (Birstein), als 2. Vorsitzender Harald Rasche (Stapelburg), als Schriftführer Josef Braun (Nidda), als Kassierer Siegmар Pein (Geschwenda), als Zuchtwart Sascha Leuschner (Guteborn) und als Ehrenvorsitzende eben Heinz-Dieter Blank (Quickborn) und Joseph Ebenhöch (Niederstetten).



1,0 Deutscher Sperber, Hannover 2002, vBB, Hans-Dieter Blank, Quickborn

Der neue Vorstand und die Mitgliederversammlung setzten bereits ein Jahr später bei der Jahreshauptversammlung 2005 in Oelde positive Zeichen für das Überleben der deutschen Sperber und Zwergsperber. Die Mitgliederversammlung beschloss, einen geschlossenen Zuchtring anzustreben. Die Ziele dieses Zuchtringes sind die Verknüpfung mehrerer Herden zu einem Zuchtring, die Minimierung der Inzucht und die Erhöhung der Legeleistung und Körpermasse. Da sich in der Ausstellungs- und Brutsaison 2005/06 die Ereignisse um die Vogelgrippe überschlugen, entschloss sich der Verein, das Unternehmen Zuchtring zunächst auf Eis zu legen. Eben diese Ereignisse veranlassten den 1. Vorsitzenden S. Wiegand auch dazu, eine Umbenennung des Sondervereins in einen Erhaltungszuchtverein vorzunehmen. Er versprach sich davon eine höhere Akzeptanz in der Öffentlichkeit und geringere Auflagen bezüglich der

Vogelgrippeproblematik. Seit 2006 trägt der Verein also den Namen „Erhaltungszuchtverein der Züchter des Deutschen Sperberhuhnes und der Deutschen Zwergsperber“. Wie bei der Sommertagung in Oelde ließen sich auch schon früher Journalisten der regionalen Presse von der aktiven Arbeit des Sondervereins überzeugen und verzaubern. Einige der im Anschluss daran veröffentlichten Artikel seien im Folgenden aufgeführt, da sie unsere Sache in hohem Maße unterstützen, auch wenn sie manchmal fachlich nicht ganz korrekt sind. Denn mit solchen Artikeln erreichen wir eben nicht nur Leser der Geflügelzeitung oder Geflügelbörse, die im Allgemeinen schon Rassegeflügelzüchter einer Geflügelrasse sind, sondern wir erreichen auch Menschen, die auf die Arbeit des Sondervereins überhaupt erst aufmerksam gemacht werden und sich infolgedessen zur Erhaltung einer gefährdeten Haustierrasse entschließen.

In den Dienst der Sache des Sondervereins stellte sich auch Sascha Leuschner (Zuchtwart) bereits im Januar 2001, in dem er sich der lokalen Presse wie auch dem Fernsehsender ORB (heute rbb) für ein Interview zur Verfügung stellte. Der in der Lausitzer Rundschau veröffentlichte Artikel und auch der Fernsehbeitrag bewirkten, dass sich etwa 10 Interessenten fernmündlich meldeten. Einige von diesen erwarben später sogar Tiermaterial, verpflichteten sich jedoch nicht im Sonderverein. Dennoch bezeugt dies, dass sich Werbung in eigener Sache lohnt. Gemeinsam mit allen Aktivitäten des Sondervereins muss in Zukunft auch die massive Öffentlichkeitsarbeit im Vordergrund stehen. Dann wird es nicht schwer fallen dieser deutschen Hühnerrasse das Überleben zu sichern.

Diese Artikel seien als Vorbilder für die Zukunft, zur Erinnerung an Vergangenes und als Abschluss dieses Kapitels hier abgedruckt.



Sperberhähne

und -hühner, über 30 Tiere, zeigten sich am Wochenende interessierten Geflügelfreunden: Der „Sonderverein der Züchter des deutschen Sperberhuhns“ hatte zur Schau und Bewertung nach Quickborn eingeladen; dort ist Vereinsvorsitzender Heinz-Dieter Blank (Mitte) zu Hause. Er und zwei auswärtige Züchterfreunde präsentierten der Kamera drei besonders prächtige Hähne. Der Verein, er widmet sich auch dem „deutschen Zwergsperberhuhn“, veranstaltet seine Ausstellung alljährlich an einem anderen Ort; daraus ergeben sich für die Sperberhuhnzüchter zum Teil recht weite Wege. So waren nach Quickborn sogar Mitglieder vom Bodensee, aus Thüringen und Sachsen gekommen. Zu Gast waren aber auch Lüchow-Dannenberg Geflügelzüchter mit anderen Rassen.

Aufn.: H. Jung

Allgemeine Zeitung der Lüneburger Heide im August 1995

Aus ganz Deutschland kamen sie zur Jahreshauptversammlung nach Melzingen:

Züchter edler Hühner „in der Heide“

In Melzingen. Seine Freizeit gehört dem Federvieh, das bekannt der 58jährige Familienvater Siegfried Köster gern: 150 Hühner und Hähne gackern und krähen auf seinem schönen Anwesen an der Wittenwater Straße in Melzingen. Es sind aber nicht einfache „Mistkratzer“, die dort den Ton angeben, nein, es handelt sich um Angehörige einer edlen Hühner-rasse, nämlich der „Deutschen Sperber“.

Einmalig sei diese Rasse auf dem Europäischen Kontinent, so die Züchter. Sie trafen sich am vergangenen Wochenende zu ihrer Jahreshauptversammlung beim Züchterfreund Siegfried Köster „in der Heide“, wie sie der Adresse des Gastgebers liebevoll beifügen. 26 eingetragene „Sperberzüchter“ gibt es übrigens in dieser Züchtergemeinschaft, sie sind in der ganzen Bundesrepublik, vom Bodensee bis Schleswig-Holstein zu Hause.

Einen weiten Anfahrweg hatten sie mit einem Teil ihrer Hühner hinter sich gelassen, um bei der Bundesversammlung dabeizusein. Wichtig war für die Züchter auch die Tierbesprechung durch Preisrichter Johansson aus Wathlingen, zumal sie an den bevorstehenden nationalen Ausstellungen in Nürnberg und Hannover teilnehmen wollen.

Die 26 Züchter dieser deutschen Vereinigung besitzen zusammen rund 3000 Sperber-Hühner. Vorsitzender Heinz-Dieter Blank aus Berlin-Neukölln handelte zügig die anstehende Tagesordnung in puncto „Hühnerzucht“ ab, um das Fachgespräch unter Freunden zu fördern.

Die Rasengeflügelzüchter unterstrichen den wirtschaftlichen Nutzen ihres Federviehs, das aber nur im Freilandgehege gehalten werden kann. Eine Käfighaltung ist allerdings nicht möglich. Die Tiere sind an Futtervorte gewöhnt, ihr Anhänglichkeit ist bewundernswert.

Die schwarz-weiße Schutzzeichnung der Sperberrasse prägt ihre besondere Schönheit. Für die Fachleute war es nicht ganz einfach, den besten Hahn und die beste Henne zu bewerten. Josef

Ebenhöfe aus Niederstetten und Gastgeber Siegfried Köster wurden für die schönsten Exemplare ausgezeichnet.

Das kraftvolle, große Landhuhn fand die Bewertung nach den Zuchtmerkmalen: Rumpf, Hals, Rücken, Flügel, Schwanz, Kamm und Ohrenschneiben. Besonders aber auch der Schnabel, die Augen und der Gesamteindruck fanden ihren Niederschlag in der Beurteilung.

Zu Sieg und Plätzen gratulierte Rasengeflügelzüchter und Vorsitzender des Zuchtvereins Uelzen, Hermann Becker. Er überreichte den Siegern Ehrengaben. Außerdem ging es bei diesem „Wettstreit“ um Pokale.

Mit der Zucht so richtig zu liegen, beflügelte natürlich die Hühner-Freunde. Dies wurde gesellig gefeiert und dabei die Freundschaft untereinander fester geknüpft. Die Gäste lernten übrigens auch die Ellerndorfer Heide kennen. Sie fanden so manches Sehenswerte bei den gemeinsamen Ausflügen im Landkreis Uelzen.



Bundesversammlung der Rasengeflügelzüchter: Fachgespräch über „Deutsche Sperber“ gefördert

„Wie ein Brokat in der Sonne“

Sascha Leuschner aus Guteborn züchtet alte deutsche Hühnerrasse

Deutsche Sperber nennt sich eine alte Hühnerrasse. Nur noch etwa 250 Züchter gibt es davon. Damit diese bis in die 70-er Jahre gelangten Tiere nicht aussterben, hat sich im schleswig-holsteinischen Guteborn ein Sonderzuchtverein gegründet. Ihm gehört auch der 29-jährige Sascha Leuschner aus Guteborn an.

VON HARALD MÜLLER

Wenn sein Heimatverein, der Rasseflügelzuchtverein Guteborn, in diesem Monat sein 55-jähriges Bestehen feiert, dann mit einem gewissen Stolz: Sascha Leuschner erreichte im vergangenen Jahr bei der Deutschen Jungflügelshow in Hannover mit vier seiner Hennen der Rasse Deutsche Sperber den Meistertitel.

Guteborn macht jetzt nicht mehr nur mit der Kachelmann-Wetterstation, seiner durch vielseitige Aktivitäten Aufsehen erregenden Grundschule und dem schönen Park vor sich reden. Die deutsche und immer mehr auch die europäische Hühnerzüchtergilde weiß, wo die kleine Gemeinde im Landkreis Oberspreewald-Lausitz liegt. Morgen gehen von hier die ersten 100 Züchter auf die Reise. In Züchter in Gütersloh wartet schon darauf. „Von

dort kamen auch die ersten Züchter nach Guteborn. Seitdem faszinieren sie mich“, sagt Sascha Leuschner. Zusammen mit seinem Schwiegervater hat er eine Top-Herberge für sie geschaffen, die einem Huhn vermutlich keine Wünsche offen lässt. Auf fünf mal zweieinhalb Metern leben darin acht Tiere. Auf dem mit Sägespänen und Heu bedeckten Boden können sie nach Körnern scharren. „Das ist wichtig, denn ohne diese Möglichkeit würden sich die Hühner aus Langeweile gegenseitig anpicken“, erfährt der Laie vom Züchter. Durch das große Fenster des Stalls scheint die Februarsonne. „In der Sonne sehen die Deutschen Sperber wie ein in Seide gehüllter Brokat aus“, gibt der Meisterrüchter ein Zitat eines Kollegen wider.

Wie müssen schöne, Eier legende Deutsche Sperber und die dazugehörigen Hähne aussehen? „Eine sehr klare Sperberung ist wichtig, das heißt, keine Streifen dürfen im Federkleid zu sehen sein. Auf die V-förmige Anordnung auf der weißen Feder kommt es an. Beim Hahn geht es um eine weiß-schwarz-Zeichnung im Verhältnis 1:1. Die Henne ist das Schwarz-weiß-Verhältnis 2:1, deshalb wirken sie auch dunkler“, verrät Sascha Leuschner aus dem Züchterlatein.

Würde die Rasse aussterben, dann wäre es eines Tages um die Artenvielfalt schlecht bestellt. „Wir müssen eine Genreserve haben, damit zum Beispiel nach eventuellen Tierseuchen Verschwundenes wieder eingekreuzt werden kann.“

Die etwa 20 Guteborner Züchter erwarten deshalb auch eine bessere Unterstützung seitens der Gemeindevertretung. Sie benötigen dringend einen Vereinsraum.

HINTERGRUND

Einst waren es Spanier

- 1907 wurden die Deutschen Sperber errichtet. Sie stammen von spanischen Hühnerrassen ab, die durch große Eier bekannt waren.
- Nach dem in den 70er-Jahren mehr braune Eier gefragt waren, gielten die Sperber-Hühner immer mehr in Vergessenheit.
- Der Deutsche Meister Sascha Leuschner besitzt zwei Zuchtblümen. Außerdem hat er zur Arterhaltung zwei Hähne und sechs Hennen Deutsche Zwergsperber.
- Ein Huhn braucht zum Eierlegen zwölf Stunden Licht am Tag.



Sascha Lauschner mit einem seiner Zuchthähne. Er hofft auf noch viele gute Dienste von dem Tier, das mit sieben Hennen zusammenlebt. Wenn es für besten Nachwuchs sorgt, hat es gute Karten und landet nicht so schnell im Kochtopf.

Foto: Rasche



Aus ganz Deutschland trafen sich Rassegeflügelzüchter der vom Aussterben bedrohten Haushuhnrasse Deutscher Sperber in Oelde zur Jahreshauptversammlung auf der Zuchtanlage von Horst Minnich auf dem Hof Allendorf. (V. l.) Rolf Wagener (Rassegeflügelzuchtverein Robert Oettel), Siegmund Pein (Kassierer), Gerhard Ziegler (Vorsitzender Landesverband Rheinland), Haelga Wagener (Robert Oettel), Harald Rasche (2. Vorsitzender), Katharina Tafel (Robert Oettel), Siegmund Wiegand (1. Vorsitzender), Horst Minnich (Robert Oettel), Josef Braun (Schriftführer), Erna Ebenhöch (Deutsche Meisterin Zwerg Sperber), Sascha Leuschner (Zuchtwart), Josef Ebenhöch (Ehrenvorsitzender). Bild: Schomakers

Einsatz für bedrohte Rasse

Oelde (dis). Wenn Rassegeflügelzüchter aus ganz Deutschland Oelde besuchen, dann haben Mitglieder des Rassegeflügelzuchtvereins Robert Oettel ihren Anteil daran. Der Sonderverein der Deutschen Sperber und Zwerg Sperber traf sich zur Jahreshauptversammlung auf dem Hof Allendorf.

Rassegeflügelzüchter Horst Minnich betreibt dort eine Zuchtanlage für eine Hühnerasse, die auf der roten Liste für vom Aussterben bedrohte Haustierrassen steht.

Der Zuchtwart des Sondervereins, Sascha Leuschner aus Gütersloh bei Dresden, bezeichnet sie als vorbildliche Anlage. „Viel Auslauf, viel Grün, so stellen wir uns im Sonderverein Geflügelhaltung vor“, beschreibt der junge Zuchtwart die Hühnerhaltung

von Minnich. Leuschner ist mit Leib und Seele Rassegeflügelzüchter und wie alle anderen im Sonderverein der seltenen Haushuhnrasse, die ihren Ursprung im Rheinland hat, verbunden. Nahelegend, dass sich der Vorsitzende des Landesverbands Rheinischer Rassegeflügelzüchter, Gerhard Ziegler, auch der seltenen Hühnerrasse angenommen hat und zur Jahreshauptversammlung erschien.

Laut Ziegler fand das vor 100 Jahren in Duisburg gezüchtete Haushuhn erstmals auf einer Ausstellung in Bad Honnef seine Anerkennung. Der rheinische Landesvorsitzende brachte seine ganze Erfahrung als Züchter und Organisator großer Geflügelausstellungen, wie die in den Kölner Messehallen, ein. Für ihn ist der Vorsitzende Siegmund Wiegand aus Birstein (Hessen) ein

Glücksfall für den Sonderverein, der sich unter dessen Vorsitz für die bedrohte Rasse einsetzt. „Bei all deiner Bescheidenheit Siegmund, du machst den Job gut. Es macht Spaß mitzumachen“, lobte Ziegler die Arbeit des Sondervereinsvorsitzenden. Wiegand hat das Amt erst seit einem Jahr inne und bereits Zeichen gesetzt. Als Sonderrichter kennt er die Gefahren für die Rasse. Daher regte er einen Austausch von Züchtlern an, damit dessen ursprüngliche Vitalität und Legeleistung erhalten bleibt.

Haelga Wagener (sie züchtet seit 25 Jahren Deutsche Sperber) und Horst Minnich vom ortsansässigen Rassegeflügelzuchtverein Robert Oettel werden sich an diesem Programm beteiligen und weiter ihren Beitrag für den Erhalt der Haushuhnrasse leisten.

Bedrohte Rasse

Sonderverein zur Erhaltungszucht der „Deutschen Sperber“ sieht in der Stallpflicht eine Gefahr für die Tiere

Dank des guten Geschwens-
datter Kuchens, der berrlich-
chen Gastfreundschaft vom
Züchter Siegmund Pein und
den aufs Neue bekräftigten
festen Zusammenhalt des
Züchters des Sondervereins
für Erhaltungszucht der
„Deutschen Sperber“, war
das Jahrestreffen des Son-
dervereins ein voller Erfolg.

GESCHWENDE (11)
Dennoch lag über dem Zusam-
mentreffen mit Jahresschöpf-
sammlung der noch 30 organi-
sierten und nichtorganisierten
Züchter in ganz Deutschland
ein Schicksal. Er ist nicht dem
Vorteil anzulassen, aber abge-
wartet. „Stallpflicht wegen
Vogelgrippegefahr“ heißt das
Rekrut, das wie ein Damo-
kleseschwert über der auf der
roten Linie stehenden und vom
Aussterben bedrohten „Deut-
schen Sperber“ schwebt und das
Ende der seit 100 Jahren ge-
richteten Rasse besiegeln wird.
„Die Deutschen Sperber“
sind eine Hühnerart, die als
Eier- und Fleischproduzent vor
100 Jahren gezüchtet wurde
und die im Freiland sich groß-
tenteils ihre Nahrung selbst
sucht. Man kann sagen, das
„Deutsche Sperberhuhn“ ist un-
ter den Hühnern ein richtiges
Wildtier. Das Schicksal, in
Verbindung, was man dieser
auf Freiland angewiesen



FREILANDLEBEND: Der „Deutsche Sperber“ von Siegmund Pein trägt auch den
Schnitz-Mark und Enkel vom Züchterin Sascha Leuchner vom Züchterclub

Rasse antan kam, in das Frei-
landverbot, sagt Vereinsvor-
sitzender Siegmund Wiegand.
Der aus Thüringen stammende
Hesse und sein Schöpfung
heißt Reim bringen im Ge-
spräch mehr als nur ein Appa-
rat zur Sprache, welches
konkret zur Laus und Begrün-
dung der verordneten Stall-

pflicht wegen Vogelgrippe-
gefahr nicht überaus rational ist,
dass die Gefahr für die Kleintier-
züchter und die Menschen
aber von einer politischen Lü-
ge ausgeht als von der Vogel-
grippe, die, auch das ist nicht
vollständig nachgewiesen, von
Zugvögeln übertragen werden
soll. Horst der Fack machen-

den Vogelgrippe-Kampagne
stehen Kräfte, deren Wörtern
man sich fast stochern los-
gelockt sehe, sagen die Züch-
ter. Hühner nicht vogelgrippe-
frei sind, wurde über die Geflügel-
fakten der Verbraucher-
schutzministerin gespro-
chen, die natürlich nicht hin-
terem Haus nur eigenen Freude

ihre paar Hühner hält. Das
weltweite Geschäft mit Ein-
gekauften und mit Hühner-
fleisch, das nach 36 Tagen ge-
schlachtet auf den Markt geworfen
wird, habe sich hier in
Deutschland eine große politi-
sche Lobby geschaffen. „Wer
sich gegen diese aufhängt, wie
wir es als Züchter im Interesse
unserer Tiere tun müssen, riskiert
Kopf und Kragen und soll
manchmal gemacht werden“,
sagt Siegmund Wiegand und er-
hält ungetrübte Zustimmung
von der Runde. Er kann ein
trauriges Lied über Stallverord-
nungen und Verbot einer kri-
schen Anklagen singen. Auf-
klärung der Not, sagt er, dem
heißt dem Schreckengespinnst
Vogelgrippe sieht ein viel
schlimmeres. Erst wenn die
Hühner und andere Federflügel
eingepfercht, wenn es bei den
Menschen soweit sein wird, da-
rauf dürfen wir getrost warten“,
sagt der Vereinsvorsitzende
mit verärgertem Unterton.
„Aufgaben kommt für uns nicht
in Frage.“ Der Meinung von
Siegmund Pein, der seit 34 Jah-
ren seine Deutschen Sperber in
Geschwende züchtet, schlie-
ßen sich alle vornehmlichen
Züchter an.

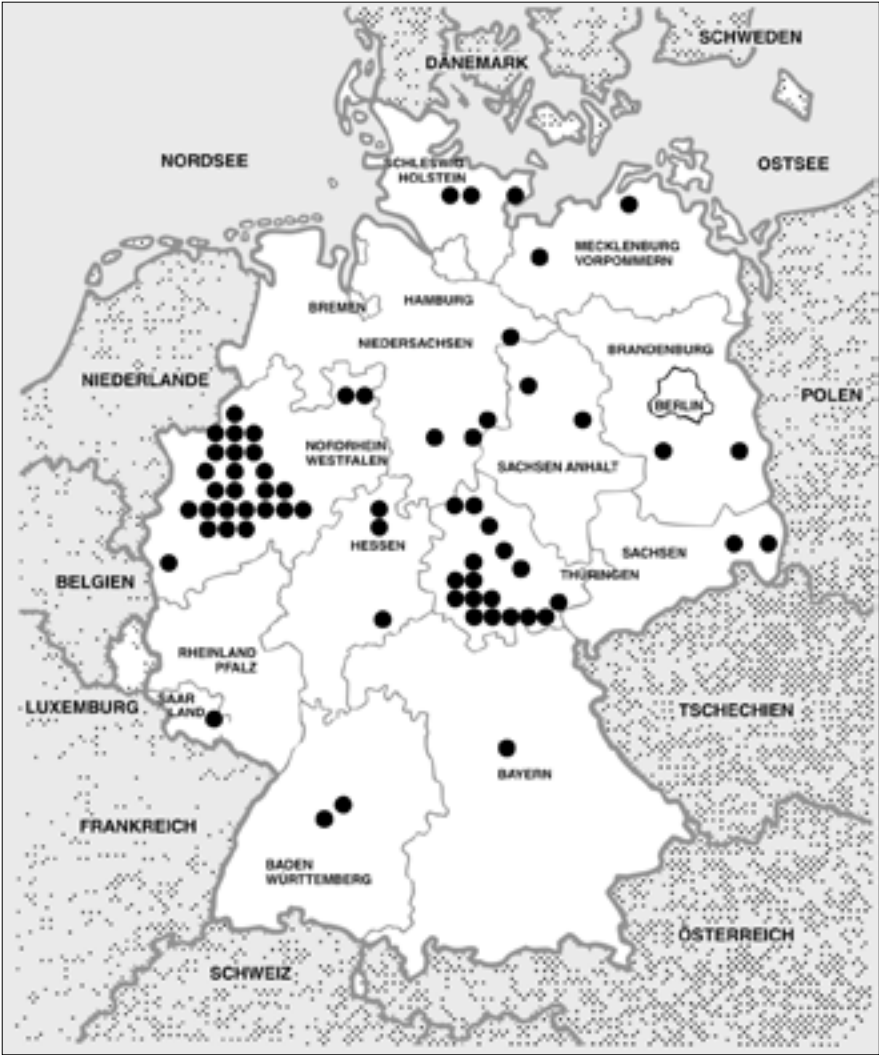
Die Hoffnung, dass die Ver-
ordnung siegen möge und nicht
der Profit allein das politische
Vandalen diktiert, wollen die
wenigen verbliebenen Züchter
der „Deutschen Sperber“ nicht
aufgeben.

Tageszeitung im August 2006

4 Die Spezialzuchtgemeinschaft „Deutsche Sperber“ in der DDR

Angeregt durch A. Gertönis wurde Mitte der 50er Jahre die Spezialzucht-
gemeinschaft (SZG) der Sperberzüchter in der DDR gegründet. Der erste Vor-
sitzende, bis 1959, war Robert Söffing (Saalfeld). Jedes Mitglied erhielt fol-
gende Mitgliedskarte, die neben persönlichen Daten auch die Musterbeschrei-
bung der Deutschen Sperber enthielt. Interessant ist dabei, dass bis zur Wende
lediglich die großen Deutschen Sperber hier vertreten waren und deshalb auch
bis zuletzt die Zwerge nicht in die Musterbeschreibung aufgenommen werden
konnten. Erst nach dem Zusammenschluss beider deutscher Staaten wurden die
Zwerge durch H. Brommer (ehemaliger Schriftführer des Sondervereins) in die
neuen Bundesländer geholt.

Wie das Rheinland in der BRD, so wurde Thüringen in der DDR die Hochburg der Sperberzüchter in Ostdeutschland. Erwähnenswert ist beispielsweise, dass allein im Dorf Kirchhasel vier Züchter Mitglied in der SZG waren: Oskar Ziegenbein, W. Heimbürge, H. Schuster und A. Günther. Die folgende Übersicht zeigt die Verteilung der Sperberzuchten der SZG von 1969 und des SV von 1960.



1955 zählte die SZG 21 Mitglieder. 1958 standen 70 Sperber auf der HSS in Gera. Die Sonderschauen in Leipzig und Erfurt wurden gut besucht. Von 1959 bis 1967 besetzte Rudolf Große (Gera) das Amt des 1. Vorsitzenden. Danach und bis zur politischen Wende 1989 übernahm dieses Amt Gerhard Schneider (Ballhausen). Bis 1969 stieg die Mitgliederzahl auf 25. In den 80er Jahren nahmen die Aktivitäten in der SZG ab. In Erfurt standen 1982 40 Sperber, 1983 noch 16 und 1989 keine mehr. Nach der politischen Wende 1989 wurden die in folgender Mitgliederliste der inzwischen aufgelösten SZG aufgeführten Züchter von H.-D. Blank persönlich angeschrieben bzw. besucht, um sie für den Sonderverein zu gewinnen.

SZG DDR			
Brommer	Heinz	Windaühlenstr. 20	0-7231 Obergrüfenheim
Dietsch	Heinz	Werdauer Str. 107	0-9633 Schweinsburg
Exner	Friedgar	Karl-Vetter-Str. 23	0-4731 Voigtstedt
Fischer	Otto	Th.-Neubauer-Str. 9	0-5823 Herbsleben
Granzow	Karl	Neue Sorge 218	0-4701 Brücken
Günther	Albin	Nr. 18	0-6821 Kirchhasel
Hey	Werner	Str. der Freundschaft 104	0-5211 Dienstedt
Jäger	Gerald	Postfach 24	0-2841 Vockfey
Mudra	Max	Spremberger Str. 15	0-7585 Schleife
Müller	Herbert	Eibenstocker Str. 12	0-9404 Carlsfeld
Pein	Siegmar	Schillerstr. 6a	0-6307 Geschwenda
Pfeiffer	Ilona	Plauer Str. 26 b	0-1922 Meyenburg
Purtz	Günter	Cottbusser Str. 9	0-1232 Lieberose
Rehbein	Jürgen	Katharinenstr. 3	0-1606 Hittenwalde /Mark
Savallisch	Klaus	Feldstr. 1	0-5501 Leimbach
Schleicher	Ottomar	Kirchstr. 23	0-6101 Dreißigacker
Stark	Hans	Forststr. 18	0-6554 Nühltröf
Wolff	Hanfred	Str. der DSP 64	0-5101 Gamstädt

Zwei sind eingetreten, einer nach einem Jahr wieder ausgetreten. Geblieben ist unser stets aktiver heutiger Kassierer Siegmar Pein (Geschwenda), der seit 1968 Sperber züchtet. Ein Zeugnis für seine frühen Leistungen in der Sperberzucht der DDR ist die folgende Urkunde von der LIPSIA 1970. S. Pein selbst entsinnt sich keines Vereinslebens in unserem heutigen Sinne. Lediglich Tierbesprechungen an den Käfigen bei Sonderschauen wurden gehalten. Von der SZG sind somit nur diese wenigen Erinnerungen geblieben.

Werkunde

Für verdienstvolle Leistungen
in der Kassegeflügelzucht
wurde dem Züchter
Siegmar Pein, Geschwenda
anlässlich der
DDR-Kassegeflügel-Schau Lipsia 1970
in Leipzig auf
Antrag
Deutsche Sperber
der Titel „Sieger“ verliehen

Berlin, vom 4. bis 6. Dezember 1970

Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter
– Zentralvorstand –



5 Deutsche Sperber – Leistung und schlichte Schönheit im Einklang

Ein Wort vorweg

Die Liebe zum Tier und zur Natur wurde mir sicherlich mit in die Wiege gelegt. 1969 war ich Mitbegründer unseres Ortsvereins und erhielt nach der Fertigstellung der Gemeinschaftszuchtanlage im Oktober 1970 eine Parzelle von ca. 600 m².

Kennfarbige Italiener und Zwerg New Hampshire waren meine ersten Rassen. In den nächsten Jahrzehnten – in dieser Zeit hatte ich die Funktion des Vereinszuchtwarts inne – konnte ich viele praktische Erfahrungen in der Rassegeflügelzucht sammeln. Nach meinem Wohnortwechsel von Wolferstedt nach Rosperwenda, das war im Jahr 1997, schaffte ich mir Zwerg-Welsumer und ein paar Chabos an. Besonders die handzahmen Chabos hatten es unseren Enkeln und Urenkeln angetan.

Rassewahl

Schon länger reifte in mir der Gedanke, eine seltene Hühnerrasse (Rote Liste) zu züchten, um somit einen Beitrag zur Erhaltung seltener und gefährdeter Rassen zu leisten. Bei den vielen Rassen entschied ich mich letztendlich für die Deutschen Sperber. Meiner Meinung nach ein robustes Huhn, unauffällig in der Farbe, aber mit sehr vielen Vorzügen, wie Leistung, Zutraulichkeit und gute Futterverwertung.

Der Anfang

Es war nicht leicht, an „Sperbermaterial“ heran zu kommen, weil es nicht allzu viel davon gibt. Nach Vermittlung des damaligen SV-Vorsitzenden Heinz-Dieter Blank erhielt ich 1,5 Deutsche Sperber von Siegmар Wiegand aus Birstein. Das war am 7. Februar 2004. Im März des gleichen Jahres bekam ich noch 25 Bruteier von Siegmар Pein aus Geschwenda. Beide sind jahrzehntelang erfolgreiche Züchter von Deutschen Sperbern. Um in der Zucht besser voran zu kommen, wurden meine Frau und ich im Frühjahr 2004 Mitglied im SV der Züchter des deutschen Sperberhuhnes und der Deutschen Zwerg-Sperber. Bei den jährlich stattfindenden Tierbesprechungen durch unsere Preisrichter Siegmар Wiegand und Sascha Leuschner konnten wir wertvolle Hinweise erfahren.

Da meine Frau maßgeblichen Anteil bei der Aufzucht und an den Ausstellungen hat, beantragten wir im März 2005 bei unserem Landesverband Sachsen-Anhalt eine Zuchtgemeinschaft. Somit glaube ich den Grundstein für eine zielorientierte Sperberzucht gelegt zu haben.

Haltung

Den kontrollierten Zuchtstämmen stehen ein Stall von je 2,5 x 2 m und ein unbewachsener Auslauf von ca. 18 m² zur Verfügung. Leider ist aus Platzgründen nicht mehr Auslauf möglich. Um diesen Nachteil etwas auszugleichen, ist eine optimale Fütterung und Hygiene erforderlich. Jährlich ziehe ich etwa 100 Küken auf, die nach dem Beringen in die Zuchtanlage am Rande unseres Wohnortes kommen. Dort ist weder Strom noch Wasser verfügbar, was eine frühere Umsetzung der Tiere nicht möglich macht. Den Jungtieren steht, getrennt nach Geschlecht, eine übernetzte Parzelle von je 150 m² zur Verfügung. Die Hennen, die nicht in den Zuchtstamm kommen, haben dort eine Auslaufläche von ca. 350 m². Eine Fallnestkontrolle mit diesen Hühnern wäre zu aufwendig.

Zuchtstammlisten

Zuchtstamm 1,5 Deutsche Sperber

Zuchthahn: 03 – CD – 682			
Zuchthennen	Eizahl	Eimasse	Eigewicht
Henne: 02 – DY – 190	72	4248	59
Henne: 02 – AL – 477	68	4012	59
Henne: 02 – AL – 547	45	2520	56
Henne: 03 – D – 421	34	2074	61
Henne: 03 – D – 419	18	990	55

Bemerkungen

- Fallnestkontrolle = 111 Tage vom 1. April bis 20. Juli 2004
- Aus der Nachzucht 2004 des Zuchtstammes von S. Wiegand und den Tieren aus den Bruteiern von S. Pein, habe ich in 2005 zwei Zuchtstämme zusammengestellt.

Zuchtstammliste 1

Rasse: Deutsche Sperber

Farbe: gesperbert

Züchter: ZG Georges

Zuchthahn

Jahr	Zeichen	Nr	Bewertung	Vater	Mutter
04	CC	897	/	unbekannt	unbekannt

Folgende Hennen wurden am 20.01.2005 angepaart

	Zeichen	Nr.	Bewertung	Vater	Mutter
04	CS	696	g94, Nat. Leipzig	03-CD-682	03-D-419
04	CS	693	/	03-CD-682	02-DY-190
04	CS	692	/	03-CD-682	02-DY-190
04	CS	684	hv96, Nat. Leipzig	03-CD-682	03-D-419
04	CS	682	sg95, Wolferstedt	03-CD-682	02-DY-190
04	CS	324	/	03-CD-682	02-DY-190
04	CS	319	sg93, Osterhausen	03-CD-682	02-DY-190

Zuchtstammliste 2
Zuchthahn

Jahr	Zeichen	Nr	Bewertung	Vater	Mutter
04	CC	887	sg94, Osterhausen	03-CD-682	02-Dy-190

Folgende Hennen wurden am 20.01.2005 angepaart

	Zeichen	Nr.	Bewertung	Vater	Mutter
04	CS	699	/	unbekannt	unbekannt
04	CS	695	sg94, Wolferstedt	unbekannt	unbekannt
04	CS	694	v97 Wolferstedt	unbekannt	unbekannt
04	CS	688	g92, Osterhausen	unbekannt	unbekannt
04	CS	686	/	unbekannt	unbekannt
04	CS	687	/	unbekannt	unbekannt
04	CS	680	sg95, Osterhausen	unbekannt	unbekannt

Zuchtstammliste 2006
Zuchthahn

Jahr	Zeichen	Nr.	Bewertung	Vater	Mutter
05	FF	480	sg94, Hannover	04-CC-887	04-CS-695

Folgende Hennen wurden am 30.01.2006 angepaart

	Zeichen	Nr.	Bewertung	Vater	Mutter
05	AW	266	sg93, Brücken	04-CC-887	04-CS-688
05	AW	258	/	04-CC-887	04-CS-688
05	AW	289	v97, Hannover	04-CC-887	04-CS-694
05	AW	279	g92, Brücken	04-CC-887	04-CS-695
05	AW	262	/	04-CC-887	04-CS-693
05	AW	263	/	04-CC-887	04-CS-696
05	AW	260	sg93, Leipzig	04-CC-887	04-CS-696
05	AW	280	/	04-CC-887	04-CS-682

Jahresübersicht 2005

Fallnestkontrolle vom 10. Januar bis 30. September 2005

Henne	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Summe
Eizahl										
Eimasse										
Eigewicht										
04	14	19	20	20	21	18	0	0	0	112
319	728	1055	1105	1125	1197	1043	0	0	0	6253
CS	52	56	55	56	57	57	0	0	0	55
04	15	20	20	23	19	19	19	17	10	162
324	836	1148	1193	1355	1088	1112	1126	994	573	9425
CS	56	57	60	59	57	58	59	58	57	57
04	14	18	18	21	21	15	9	11	0	127
682	768	1069	1046	1218	1198	851	116	592	0	6858
CS	55	59	58	58	57	56	56	53	0	56
04	15	7	14	21	22	17	3	12	8	119
684	789	276	745	1132	1185	904	162	674	433	6400
CS	53	54	53	54	53	53	54	56	54	53
04	8	18	22	22	20	18	19	17	1	145
692	467	1105	1399	1390	1261	1130	1200	1044	62	9058
CS	58	61	64	63	63	62	63	61	62	61
04	16	17	24	26	17	24	22	25	18	189
693	906	969	1376	1508	958	1279	1186	1323	964	10469
CS	58	57	57	58	56	53	53	52	53	55
04	10	20	24	25	25	22	16	16	3	161
696	583	1119	1345	1419	1420	1264	915	928	174	9167
CS	53	57	56	57	56	57	57	58	58	56
04	14	20	25	25	23	24	19	18	15	183
680	762	1087	1338	1296	1174	1214	952	913	756	9492
CS	54	54	54	52	51	50	51	50	50	51
04	13	15	22	25	25	23	22	0	0	145
687	694	814	1261	1362	1380	1211	1163	0	0	7885
CS	53	54	57	54	55	52	52	0	0	53
04	15	23	25	23	24	23	19	0	0	152
688	834	1302	1414	1305	1325	1256	1065	0	0	8501
CS	56	57	57	57	55	54	56	0	0	56
04	12	7	6	20	22	19	15	11	0	112
694	696	409	364	1189	1338	1096	871	652	0	6615
CS	58	58	61	59	60	57	872	59	0	58
04	13	11	7	21	22	16	8	5	0	103
695	767	650	402	1275	1301	953	482	283	0	6113
CS	59	59	57	61	59	59	60	56	0	58
04	14	18	18	21	21	18	17	10	9	146
699	774	987	982	1135	1130	942	904	520	481	7855
CS	56	55	55	54	53	52	53	52	53	53

Jahresübersicht

Fallnestkontrolle vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006

Henne	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Summe
Eizahl													
Eimasse													
Eigewicht													
05	2	12	16	4	20	26	26	27	23	24	23	24	227
266	98	653	931	235	1194	1631	1594	1583	1336	1395	1336	1391	13377
AW	49	54	58	59	60	63	61	59	58	58	58	58	58
05	10	14	16	20	22	24	25	24	23	26	22	19	245
258	470	697	864	1080	1192	1343	1358	1303	1266	1390	1198	1023	13184
AW	50	50	54	54	54	56	54	54	55	53	54	54	54
05	18	18	16	0	20	22	23	24	22	23	20	2	208
289	989	1062	944	0	1220	1342	1403	1416	1298	1357	1200	118	12332
AW	55	56	56	0	61	61	61	59	59	59	60	59	59
05	2	18	17	14	18	18	23	23	25	25	22	19	224
262	96	914	913	765	1032	1036	1303	1236	1339	1299	1162	1016	12111
AW	48	50	53	55	57	58	57	54	54	52	53	53	54
05	5	17	16	16	17	19	20	05	21	19	10	12	197
263	250	901	880	912	969	1102	1120	1350	1134	1007	530	672	10827
AW	50	53	55	57	57	58	56	54	54	53	53	56	55
05	0	13	12	14	15	21	21	18	14	18	16	13	175
279	0	689	648	826	810	1323	1344	1098	882	1098	960	806	10484
AW	0	53	54	59	54	63	64	61	63	61	60	62	59
05	7	17	15	4	18	21	17	20	12	20	21	6	178
260	343	901	810	220	1080	1260	1020	1160	672	1160	1218	360	10204
AW	49	53	54	55	60	60	60	58	56	58	58	60	57
05	17	16	11	0	12	18	21	21	19	19	14	13	181
280	833	832	583	0	672	1044	1239	1260	1083	1064	770	728	10108
AW49	52	53	0	56	58	59	60	57	56	55	56	56	618

Bemerkungen:

- Außer der Henne 05-AW-258 wurden alle anderen Hennen des Zuchtstammes auf Bundes-, Kreis- oder Ortsschauen ausgestellt.
- Die Hennen 289 und 280 haben leider nach der Ausstellung im Januar das Legen ganz eingestellt.
- Maßgebend für die individuelle Bewertung der einzelnen Hennen ist nicht die Eizahl, sondern die Eimasse.
- Mein Ziel ist es in den nächsten 2-3 Jahren das Eigewicht, dem Standard entsprechend, auf 60 g zu erhöhen.
- Für jede Henne des Zuchtstammes habe ich ein Stammbblatt angelegt. Nachfolgend ein Beispiel:

Stammlblatt

Henne: 05-289-AW

Vater: 04-897-CC

Mutter: 04-319-CN

Schauergebnisse:

Datum	Ort	Bewertung
21.-23.Okt.2005	Dt. Junggeflügelschau Hannover	v97, FVEB

Zuchthahn: 05-480-FF

Stamm: A

Schlupfergebnisse:

Schlupf
in %

1. Brut	einggelegt am:	unbefruchtet: 0	steckengebl.: 1	77,8
	13.03.06	abgestorben: 1	geschlüpft: 7	
	Eier: 9			
2. Brut	einggelegt am:	unbefruchtet: 0	steckengebl.: 0	80,0
	21.03.06	abgestorben: 1	geschlüpft: 4	
	Eier: 5			
Eier insges.	einggelegt: 14	Küken geschlüpft: 11		78,6 %

Nachkommen:

Geschlecht	Ringnummer	Bemerkungen
1,0	06-683-EU	Kammfront zu locker
1,0	06-681-EU	Zuchtstamm
1,0	06-674-EU	Zu braun in der Sperberung
1,0	06-673-EU	Zuchtstamm (Reserve)
1,0	06-672-EU	g91, Hannover
1,0	06-587-EU	Längsfalten in den Kehllappen
0,1	06-995-EN	Zuchtstamm 25. Europaschau Leipzig sg94
0,1	06-993-EN	Zuchtstamm 25. Europaschau Leipzig sg93
0,1	06-990-EN	Zuchtstamm O Eigew. Im Dez. 06 =59g
0,1	06-978-EN	Legestamm
0,1	06-956-EN	Legestamm

Rasse: Deutsche Sperber

Legeleistung der Henne: 05-289-AW

Jahr: 2005/2006

Eigew.													im
in g	Okt.	Nov	Dez	Jan	Feb	März	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sept	Jahr
54	10	1							1	1			13
55	2								2	3	2		9
56	4	2	2			1	1	2	2	1	1		16
57	1	2	1				1	4	2	7	2		20
58	1	1	4				1	5	6	1	3	1	23
59		1	2		3	3	2	4	3	1	1		20
60		5	2		4	6	4	1			4	1	27
61		4	2		3	3	7	1	1	3	2		26
62		2	1		6	4	2	4	3	2	2		26
63			1		3	3		3	2	4	2		18
64					1	1	2						4
65							1	2			1		4
66			1				1						2
67													
68													
69													
70													
im Monat	18	18	16	0	20	22	23	24	22	23	20	2	208
Eimasse	989	1062	994	0	1220	1342	1403	1416	1298	1357	1200	118	12.332

Fallnestkontrolle vom 1.Oktober 2005 bis 30. September 2006

Jahresleistung: **208 Eier**

Fazit

Wenn man in der Bundesliga erfolgreich mitmischen will, merkt man, dass die Rassegeflügelzucht ein knallhartes Hobby ist. Tag für Tag müssen die Tiere versorgt und kontrolliert werden. Dabei steht für mich die Gesunderhaltung des gesamten Bestandes im Vordergrund, denn nur mit gesunden Tieren ist eine erfolgreiche Rassegeflügelzucht über Jahre möglich. Meine Aufzeichnungen helfen mir, bestimmte Zuchtziele wie Körpermasse, Eiggröße, Farbe usw. schneller zu erreichen und im Stamm zu festigen.

Unsere deutschen Sperber sollen keine Legemaschinen werden, aber eine gute Leistung ist schon wichtig, um noch mehr Züchter für unsere schöne Hühner-
rasse zu begeistern und zu gewinnen. Die Zucht und Haltung von Rassegeflügel
ist für uns Erholung und Entspannung zugleich, aber nur, wenn die Politik uns
keine so großen Erschwernisse, wie es zu Zeit bei der Vogelgrippe-Hysterie ist,
in den Weg legt.

Die Tiere beobachten, mit ihren Streitigkeiten, ihrem Bewegungsdrang immer
nach Futter suchend und ihrer Zutraulichkeit, ist für uns wohltuend. Auch sol-
che Augenblicke sind es wert, sich für die Erhaltung der Rassegeflügelzucht
einzusetzen.

Dieter Georges



Foto: Georges

6 Gedanken des Zuchtwartes

Da nun alles Vergangene niedergeschrieben wurde, will ich unsere Rassen zum heutigen Zeitpunkt und in der Zukunft betrachten.

Der Deutsche Sperber wurde durch eine Idee des Herauszüchters O. Triefloff erschaffen. Das Ziel war, eine deutsche Rasse mit den Vorzügen der damaligen spanischen sowie englischen Vorbilder in Farbgebung und Leistung zu erzüchten. Nach anfänglichen Höhenflügen gepaart mit Sinn für Neues kam die Ernüchterung mit einhergehenden Leistungseinbußen, da Schönheitsmerkmale und Modetrends wichtiger waren. Hauptfaktoren für die nie flächendeckende Verbreitung sind die schlichte Farbgebung und das aus der Mode gekommene weiße Ei.



Tierbesprechung in Hannover, Oktober 2005

Ich muss sagen, dass die Züchter in jüngster Vergangenheit die hohen Leistungseigenschaften, gepaart mit gutmütigen Charakterzügen sehr gefördert haben. Letztendlich sind in den letzten Jahren Züchter in den Sonderverein gekommen, die im Dienste der Rasse vieles bewerkstelligt haben. Hier sind beispielsweise die Abgabe von hochwertigem Zuchtmaterial und die Pflege von Züchterfreundschaften, verteilt über das ganze Bundesgebiet, von besonderer Bedeutung. Folgen sind das Ansteigen der Mitgliederzahl und die ungemeine Stabilisierung der Beschickungszahlen auf unseren Sonderschauen.

Mit der Zucht unserer Deutschen Sperber und Zwerge befassen sich unbedarfte und einfache Züchter genauso, wie auf Vererbung und Leistung orientierte Züchter. Ich glaube sagen zu dürfen, dass für beide unsere Rassen dankbare Tiere sind. Wir brauchen auch Züchter an der Basis um die Tiere immer in der breiten Öffentlichkeit präsentieren zu können.

Was also zeigt unser Sperber, um ihn als lohnenswert zu züchten bezeichnen zu können. Unsere Tiere zeigen Leistungen, die andere, so genannte Wirtschaftsrassen, leicht in den Schatten stellen. Das Bruteigewicht von mindestens 60 g weißer Eier liegt von allen im Deutschen Rassestandard gezüchteten Rassen an zweiter Stelle. Die meisten Zuchten erfüllen dies spielend. Eigrößen von 65 bis 75 g sind keine Seltenheit. Stolz erfüllt einen, wenn der Deckel der Eierpappe wieder mal nicht zugeht. Beispielgebend ist der ruhige, ausgeglichene Charakter. Wie zahm der Deutsche Sperber wird, kann ich persönlich und aus zahlreichen Züchterbesuchen nur bestätigen. Ist der Sperber erst einmal erwachsen reicht eine Umzäunung von 1,25 m völlig, um ihn am Überfliegen zu hindern.

Das Idealbild des Deutschen Sperber zeigt sich in der kräftigen gestreckten Walzenform mit voller Brust, langem geraden Rücken mit dem typischen stumpfen Schwanzwinkel. Hähne, bei denen die Flügel über den Rumpf hinausragen zeigen meist einen zu

kurzen Körper. Auf diese formlichen Merkmale ist unbedingt zu achten, denn dies unterscheidet unsere von anderen Rassen. Farblich sollten wir, wie im Namen verankert, den Prototypen der Sperberung unser Eigen nennen. Hier ist immer wieder sehr viel züchterische Arbeit von Nöten, um dies auch in breiter Basis zu gewährleisten. Eine reine Sperberung ist gekennzeichnet durch



1,0 Deutsche Sperber, Paaren-Glien 2006, hv96SE, S. Leuschner, Guteborn; Foto: Zerna



0,1 Deutsche Sperber, LV-Schau Erfurt 2005,vGB S. Pein, Geschwenda; Foto: Wandelt

ein schwarz gezeichnetes Dreieck auf weißer Feder. Ein rein vererbender Hahn sollte sauber gezeichnet und im richtigen Verhältnis gesperbert sein. Er erscheint dadurch wesentlich heller als die Henne. Wichtig ist, dass die Flügeldecken sauber gezeichnet sind. Jeglicher brauner Anflug ist fehlerhaft.



Quirlige Kükenbande, Foto privat

Eine gute Befruchtung mit leichter Aufzucht, Schnellwüchsigkeit, gute Futterverwertung, zeitiger Legebeginn und eine über Jahre gleichmäßige hohe Leistung mit überragender Vitalität zeichnen die führenden Zuchten aus.

Für die Rassezucht ist es unbedingt erforderlich, vorhandenes Tiermaterial rigoros zu selektieren. Die folgenden Abbildungen zeigen, dass bereits im Alter von 12 Wochen Tiere von guter Qualität zu erkennen sind. Die oben beschriebenen formlichen Merkmale sind bei beiden Tieren bereits erkennbar. Von dem Hahn ist sogar bekannt, dass er bei der Europaschau 2006 in Leipzig die Bewertung hv96E erhielt. Er verkörpert hervorragend den rassetypischen langen geraden Rücken mit typischem Schwanzwinkel. Im Übrigen ist er auch auf der 1. Umschlaginnenseite dieser Chronik im Auslauf abgebildet.



Die 4wöchigen Küken auf dieser Abbildung zeigen die oben bereits erwähnte geschlechtsspezifisch typische Farbgebung schon bei den Jungtieren. Die Hennen werden im Laufe ihrer Entwicklung in der Sperberung noch viel klarer. (Foto: privat)



Die unten abgebildete Kopfstudie des eben bereits angesprochenen Hahnes zeigt rasse typische Kopfpunkte, wie einen Kamm mit 4 bis 6 Zacken, eine Kammfahne, die der Nackenlinie folgt, ohne aufzuliegen, reinweiße Ohrscheiben und einen nicht absetzenden Halsbehang. Auch die Kehllappen sind für einen Althahn akzeptabel.



Jungtiere im Alter von 12 Wochen, Foto: privat

Foto: privat



Der folgende Hahn von S. Pein (*S. 72, links oben*) erreichte bei der LV-Schau in Erfurt 2005 ein hv96E. Zu wünschen blieb eine vollere Besichelung. Leider steht der Hahn hier gerade nicht so akkurat, dass sein gerader Rücken zu sehen ist. Tiere zu fotografieren ist eben schwierig.

Die Henne (*S. 72, rechts oben*) zeigt hervorragend alle geforderten Rassemerkmale bezüglich Form, Farbe und Zeichnung. Das Tier von S. Leuschner



Foto: Wandelt



Foto: Proll

erreichte bei der LV-Schau in Erfurt 2005 hv96SEG. Offen blieb der Wunsch nach einem edleren Kamm. Unsere Zwerge stellen ein Ebenbild unserer Großrasse dar und sollen den Züchter mit beschränktem Platzangebot bedienen. Leistungsmäßig brauchen sich die Zwergsperber nicht verstecken, 200 Eier mit einem Gewicht von um die 40g sind die Regel. Viel

Züchterfleiß ist noch von Nöten, um eine Vereinheitlichung der Form zu erreichen. Diese unserer Großrasse anzugleichen ist der Schritt, das Gewicht im Standart etwas anzuheben, sehr entgegen gekommen, denn meist waren es die Tiere, die etwas mehr an Masse hatten, die die ideale Körperform zeigten. In der Sperberung sind unsere Zwerge den großen einen Schritt voraus.

Aktiv gezüchtet und ausgestellt werden die Zwerge im SV von meist jüngeren Züchtern. Dies lässt mich auf eine positive Zukunft hoffen, da die Züchterdecke des Kleinformates relativ dünn ist. Der Trend geht in Zukunft ohnehin in die Richtung der Zwerggrassen. Der relativ geringe Platzbedarf und der positive Leistungscharakter sprechen für sich.

Natürlich sind die Vorgaben für die Zucht auch für die Deutschen Sperber und Zwergsperber im Deutschen Rassegeflügelstandard festgehalten. Der entsprechende Auszug ist im Folgenden aufgeführt.



1.0 Zwergsperber im Auslauf

Sascha Leuschner, Zuchtwart im SV

Herkunft:

Seit 1903 zunächst als „gesperberte Minorka“ gezüchtet, später zum Landhuhntypus umgestaltet.

Gesamteindruck:

Kraftvolle, große Landhuhnform auf reichlich mittelhoher Stellung; mit reich entwickeltem, fest anliegendem Gefieder in Sperberzeichnung. Lebhaft, jedoch nicht scheu.

Rassemerkmale Hahn:

Rumpf: lang und breit; leicht abfallend.

Hals: mittellang; mit vollem, langem Behang.

Rücken: breit; langgestreckt.

Schultern: breit; gerundet.

Flügel: lang; fest anliegend.

Sattel: voller Behang.

Schwanz: locker in den Steuerfedern; in stumpfem Winkel ziemlich aufrecht getragen; mit gut gebogenen, langen, breiten Haupt- und vielen Nebensicheln.

Brust: breit; gewölbt; tief angesetzt; langes Brustbein.

Bauch: breit; nach hinten ausladend.

Kopf: verhältnismäßig groß; lang; mit breitem gut gewölbtem Schädel.

Gesicht: glatt; mit haarartigen Federchen besetzt; rot.

Kamm: einfach; mittelgroß; nicht zu tief gezackt; 4-6 Zacken, breit aufgesetzt; Fahne der Schädelwölbung folgend, ohne aufzuliegen.

Kehllappen: mittelgroß; gut gerundet.

Ohrscheiben: mittelgroß; fest anliegend; länglichrund; glatt; reinweiß.

Augen: groß; rot bis hellbraun.

Schnabel: mittellang; kräftig; hornfarbig.

Schenkel: nicht zu lang vortretend; vollfleischig; mit fest anliegendem Gefieder.

Läufe: mittellang, nicht zu starkknochig; fleischfarbig (jedoch blauer oder grauer Anflug



bei Hennen gestattet).

Zehen: breit aufgesetzt, **Gefieder:** anliegend.

Rassemerkmale Henne:

Fast waagerechte, lange, breite Walzenform mit tief angesetzter Brust, gut ausgebildetem Bauch, ohne Kissenbildung; mit offen getragenen, aber nicht fächerdem Schwanz; Kamm umliegend, ohne das Auge zu bedecken oder mittelgroßer Stehkamm.

Grobe Fehler Rassemerkmale:

Kurzer, schmaler Rumpf; zu hohe oder zu enge Stellung, steil oder zu flach getragener Schwanz; viel Weiß im Gesicht.

Farbenschlag: Gesperbert

Jede Feder in mehrfächem Wechsel von Schwarz mit Lichtblau leicht bogig quer gebändert. Beim Hahn in gleicher Breite; bei der Henne sind die dunklen Federteile etwas breiter als die hellen. Die Zeichnung ist nicht scharf, das Untergefieder nur schwach gezeichnet.

Grobe Fehler: Völlig verschwommene Zeichnung; gänzliches Fehlen der Sperberung in Steuerfedern und Sicheln; viel Weiß in den Sicheln.

Gewicht: Hahn 2,5- 3 kg, Henne 2-2,5 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 60 g.

Schalenfarbe der Eier: Weiß.

Ringgrößen: Hahn 20 (III), Henne 18 (IV)



1,0 Deutsche Sperber, LV-Schau Erfurt 2005, sg95Z, S. Leuschner, Guteborn;
Foto: Wandelt



1,0 Deutsche Sperber, Leipzig Europaschau 2006, vESB, S. Leuschner, Guteborn;
Foto: Proll

Herkunft: Deutschland
Gesamteindruck: Mittelhoch gestelltes Zwerghuhn mit Landhuhnform, nicht zu tief gezacktem einfachem Kamm, reinweißen Ohrscheiben und reich entwickeltem, fest anliegendem Gefieder mit Sperberzeichnung; lebhaft, aber zutraulich

Rassemerkmale Hahn:

Rumpf: gestreckt; breit; fast waagerecht getragen

Hals: mittellang; leicht gebogen; mit vollem, langem Behang.

Rücken: breit; gestreckt.

Schultern: breit; etwas abgerundet.

Flügel: fest anliegend.

Sattel: reichlich befiedert ohne Kissenbildung.

Schwanz: breit; locker in den Steuerfedern; mit schön gebogenen, langen, breiten Haupt- und vielen Nebensicheln; in stumpfem Winkel ziemlich aufrecht getragen.

Brust: tief angesetzt; breit und gewölbt.

Bauch: voll entwickelt.

Kopf: verhältnismäßig groß; mit breitem gewölbtem Schädel.

Gesicht: glatt mit haarartigen Federchen besetzt.

Kamm: einfach; mittelgroß; gleichmäßig, nicht zu tief gezackt; 4-6 Zacken, an der Basis breit aufgesetzt; Fahne der Nackenlinie folgend, ohne aufzuliegen.

Kehllappen: mittelgroß; gut gerundet.

Ohrscheiben: mittelgroß; glatt; länglichrund; rein weiß.

Augen: groß; rot bis hellbraun.

Schnabel: mittellang; kräftig; leicht gebogen; hornfarbig.

Schenkel: kräftig; gut sichtbar; fest anliegend befiedert.



Läufe: mittellang, nicht grobknochig; fleischfarbig (bei Hennen grauer Anflug oder einzelne graue Schuppen gestattet).

Zehen: mittellang; gut gespreizt.

Gefieder: fest anliegend.

Rassemerkmale Henne:

Waagerechte Körperhaltung; tiefe, breite Brust; Kamm mittelgroß, im hinteren Teil nach der Seite neigend oder Stehkamm.

Farbenschlag: Gesperbert:

Jede Feder in mehrfachem Wechsel von Schwarz mit Lichtblau leicht bogig quer gebändert. Beim Hahn in gleicher Breite; bei der Henne sind die dunklen Federteile etwas breiter als die hellen. Die Zeichnung ist nicht scharf abgegrenzt. Das Untergefieder nur schwach gezeichnet.

Grobe Fehler:

Zu kurzer oder schmaler Rumpf; flache Brust; zu hohe Stellung; faltige, unreine Ohrscheiben; völlig verschwommene Sperberung; gänzlich Fehlen der Zeichnung in den Schwanzfedern; viel Weiß in den Sichel-federn; rote oder braune Tönung im Gefieder; Streifung statt Sperberung; dunkle Lauffarbe besonders beim Hahn.



1,0 Deutsche Zwergsperber, LV-Schau Paaren 2005, hv 96 LVE, Maik Helmbold, Spremberg; Foto: Wandelt



0,1 Deutsche Zwergsperber, LV-Schau Hesen-Nassau, v97LVP, S. Wiegand, Untersotzbach; Foto: Wandelt

7 Die Deutschen Sperber im Wandel der Zeiten



1,0 Deutsche Sperber, Essen 1951, v.
Züchter: Wilhelm Scheel, Dbg.-Meiderich;
Foto: Reinker



1,0 Deutsche Sperber,
Hannover 1983, g,
Züchter: Siegfried Köster, Schwienau;
Foto: Wolters



1,0 Deutsche Sperber, Hannover 2004, hvE,
Züchter: Heinz-Dieter Blank;
Foto: Wolters



**0,1 Deutsche Sperber, 1949,
Züchter: August Seelbach, Duisburg**



**0,1 Deutsche Sperber, LV-Schau Rheinland
Köln 1982, sg SE, Züchter: Cornelius
Lauter, Aachen; Foto: Wolters**



**0,1 Deutsche Sperber, Köln 2004, hvE,
Züchter: Thomas Meise, Iserlohn;
Foto: Proll**

8 Die Deutschen Zwergsperber im Wandel der Zeiten



**1,0 Deutsche Zwergsperber,
LV-Schau Baden Freiburg 1981, sgZ,
Züchter: C. Nentwig, Ettlingen;
Foto: Proll**



**1,0 Deutsche Zwergsperber,
LV-Schau Groß-Umstadt 2005,
Züchter: Siegm. Wiegand;
Foto: Wandelt**



**0,1 Deutsche Zwerg-Sperber
Köln 1976, sg HEP ,
Züchter: H. Rehme, Belm;
Foto: Scheide**



**0,1 Deutsche Zwergsperber,
Köln 1998, v97KB,
Züchter: E.-L. Windhövel, Ennepetal;
Foto: Wolters**

Quellenverzeichnis

Umschlagseite vorn: Gestaltung Violetta Georges

Bildquellen: 1,1 Deutsche Sperber um 1925 aus Kramers Taschenbuch, 1926.
1,0 Deutsche Sperber, Hannover 2004, hvE,
Aussteller: Heinz-Dieter Blank, Quickborn; Foto: Wolters
0,1 Deutsche Sperber, Leipzig Europaschau 2006,
vESB. Aussteller: Sascha Leuschner, Guteborn; Foto: Proll
1,0 Deutsche Zwergsperber, Köln 1998, sg95E,
Aussteller: Ernst-Lutz Windhövel, Ennepetal; Foto: Wolters
Küken Deutsche Sperber, Rosperwenda 2007,
Züchter: ZG Georges. Foto: privat.

- ¹ E. Rübenstrunk: Zur rheinischen Jahrtausendfeier den deutschen Züchtern. In: Geflügelbörse, Jg. 46, Nr. 77. Leipzig, 1925.
- ² Chronik des Landesvereins
- ³ Im Folgenden nach: Die Minorka im Wandel der Zeiten. In: Geflügelbörse, Leipzig, 7/1937.
- ⁴ Ebd.
- ⁵ Aus: Deutsche Sperber – Gesperberte Minorka. In: Geflügel-Börse, Leipzig. 5. Oktober 1937
- ⁶ Satzungen des Sondervereins der Züchter des Deutschen Sperberhuhnes, 1947
- ⁷ Ebd.
- ⁸ B. Blancke, W. Kleffner: Unser Hausgeflügel/Rassenkunde. Verlag Pfenningstorff, Berlin 1925.
- ⁹ Satzungen des Sondervereins der Züchter des Deutschen Sperberhuhnes, 1947
- ¹⁰ Im Folgenden nach: Die Entwicklungsmöglichkeit der deutschen Sperber. In: Geflügelbörse. Jg./Nr. 32. Leipzig, 1937. und Oktober 1937
- ¹¹ Ebd.
- ¹² Ebd.
- ¹³ Mesch: Warum sind die deutschen Sperber bei uns so selten?. In: Deutsche Geflügelzeitung. Jg.4/Nr. 28. Berlin, 1955
- ¹⁴ Unsere Deutschen Sperber und ihre Zwerge. In: Geflügelzeitung, Berlin 10/1985
- ¹⁵ Im Folgenden nach: Fritz Schöne: Starten Deutsche Zwerg-Sperber durch? In: Geflügelzeitung
- ¹⁶ Nach: Die Minorka im Wandel der Zeiten. In: Geflügelbörse, Leipzig 7/1937
- ¹⁷ Satzungen des Sondervereins der Züchter des Deutschen Sperberhuhnes, 1947
- ¹⁸ Blank: Deutsche Sperber. In: Geflügelzeitung 19/1999

Satzung des Erhaltungszuchtvereins
der Züchter des Deutschen Sperberhuhnes
und der Deutschen Zwergsperber

gegründet am 24. März 1907
im Parkhaus zu Duisburg

1. Vors.: Siegmund Wiegand, Langgasse 22, 63633 Birstein



Abbildung: Deutsche Sperber perfekt gezeichnet auf einem Deckblatt der
Abteilung Hühner einer Musterbeschreibung

§ 1 Name und Sitz des Vereins

Der Verein führt den Namen „Erhaltungszuchtverein der Züchter des Deutschen Sperberhuhnes und der Deutschen Zwergsperber“. Der Sitz befindet sich stets am Wohnort des 1. Vorsitzenden.

§ 2 Dachverbände

Der Verein ist Mitglied im „Verband der Hühner-, Groß- und Wassergeflügelzüchtervereine im BDRG e.V.“ und „Verband der Zwerghuhnzüchtervereine im BDRG e. V.“. Beide Verbände sind Mitglied des „Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter“. Der Verein erkennt die Satzungen der übergeordneten Verbände an.

§ 3 Zweck des Vereins

- (1) Der Verein dient der ideellen, kulturellen, wirtschaftlichen und erhaltungszüchterischen Förderung des deutschen Sperber- und Zwergsperberhuhnes.
- (2) Er hat das Ziel
 - a) das deutsche Sperber- und Zwergsperberhuhn im Sinne der im „deutschen Rassegeflügel-Standard“ niedergeschriebenen Merkmale zu erhalten, es frei von offensichtlichen Schäden, Leiden oder Schmerzen zu halten, seine Leistung zu fördern und die Rassen zu verbreiten. Hierzu führt der Sonderverein alljährlich eine Hauptonderschau und Sonderschauen durch, die auch an Bundesschauen angeschlossen sein können;
 - b) das Erbgut der deutschen Sperber- und Zwergsperberhuhnes in seiner Einmaligkeit zu erhalten;

- c) die Züchtergemeinschaft zu fördern;
- d) Die Rassen und deren gute Legeleistung auf internationalen, nationalen, regionalen und örtlichen Schauen der Öffentlichkeit bekannt zu machen und
- e) den Tierschutz zu beachten.

- (3) Der Verein ist unabhängig u. gemeinnützig; im Vordergrund steht die Erhaltungszucht.
- (4) Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (5) Mittel des Vereines dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereines. Ausscheidende Mitglieder haben keinerlei Ansprüche auf das Vereinsvermögen.
- (6) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 4 Mitgliedschaft

- (1) Eintritt
Mitglied im Sonderverein der Züchter des Deutschen Sperberhuhnes und der Deutschen Zwergsperber kann jede natürliche Person oder eine Züchtergemeinschaft werden. Sie sollte einem örtlichen RGZV oder KTZV angehören. Die Mitgliedschaft wird durch schriftliche Beitrittserklärung erworben, gerichtet an den Vorstand. Mit dem Beitritt erkennt das neue Mitglied die Satzung des Vereins an. Der Aufnahmeantrag Minderjähriger bedarf der Unterschrift des gesetzlichen Vertreters. Alle

Daten, die auf dem Aufnahmeantrag des Vereines aufgeführt sind, dürfen datenverarbeitungstechnisch gespeichert werden und in der Mitgliederliste vereinsintern veröffentlicht werden.

(2) Austritt

Die Mitgliedschaft endet durch Austritt auf eigenen Wunsch, Nichtzahlung des Jahresbeitrages (fristgemäß), Ausschluss (gemäß §4(4) dieser Satzung) oder Tod. Eine Austrittserklärung kann jeweils zum Ende des Geschäftsjahres dem Vorstand des Vereines schriftlich vorgelegt werden. Eine Rückvergütung von gezahlten Beiträgen ist ausgeschlossen.

(3) Beitrag

Der Jahresbeitrag wird von Mitgliederversammlung festgesetzt. Jugendliche sind beitragsfrei. Der Beitrag ist bis spätestens zum Ende des 1. Quartals des laufenden Geschäftsjahres zu zahlen. Danach erfolgt eine Zahlungserinnerung mit Zahlungsfestsetzung bis zum Termin der Hauptversammlung, danach erfolgt die Streichung der Mitgliedschaft. Die Zahlung erfolgt durch Bankeinzug. Ausnahmeregelungen obliegen dem Kassierer.

(4) Ausschluss

- a) Ein Mitglied kann aus dem Verein ausgeschlossen werden, wenn es in erheblicher Weise gegen den Vereinszweck verstößt, in sonstiger Weise sich grober oder wiederholter Verstöße gegen die Vereinssatzung schuldig gemacht hat.
- b) Über den Ausschluss entscheidet die $\frac{2}{3}$ -Mehrheit der Mitgliederversammlung. Dem Mitglied ist vorher die Gelegenheit einer Anhörung zu gewähren.

- c) Ein ausgeschlossenes Mitglied kann nach Ablauf von fünf Jahren eine Wiederaufnahme beantragen. Die Mitgliederversammlung entscheidet über den Antrag.
- d) Für Streitfragen in über den Verein hinausgehenden Angelegenheiten ist das zuständige Ehrengericht des Dachverbandes „BDRG e.V.“ zuständig.

(5) Ehrungen

Ehrungen erfolgen für:

- a) verdienstvolle Mitgliedschaft
- b) Vereinsmeisterschaft in Form eines Ehrenbandes, vergeben auf der Hauptsonderschau jeweils auf Deutsche Sperber und Zwerge, als Leistungspreis lt. AAB. Die Ehrungen erfolgen jeweils in der Mitgliederversammlung.

§ 5 Rechte und Pflichten der Mitglieder

Die Mitglieder haben Anteil am Vereinsvermögen und Anspruch auf volle Unterstützung im Rahmen dieser Satzung durch den Verein. Die Mitglieder sind verpflichtet, diese Satzung und die satzungsgemäßen Beschlüsse und Weisungen des Vereins zu befolgen. Zudem sind sie an die Satzungen des BDRG, VZV und VHGW, die AAB und die Ehrengerichtsordnung gebunden. Sie haben ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem Verein nachzukommen und den Vorstand bei seinen Aufgaben nach Kräften zu unterstützen.

§ 6 Organe

- (1) Oberstes Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung.
- (2) Der Vorstand.

§ 7 Mitgliederversammlung

- (1) Die Jahreshauptversammlung ist einmalig im Jahr durch den Geschäftsführenden einzuberufen.
- (2) Die Einladung mit Tagesordnung hat schriftlich mindestens 4 Wochen vor der Versammlung zu erfolgen. Alle Anträge müssen schriftlich mindestens 10 Kalendertage vor der Versammlung dem 1. Vorsitzenden zugesandt werden (Datum des Poststempels). Die JHV und die Sommertagung sollen auf einen Termin fallen.
- (3) Der JHV obliegen:
 - a) Beschlussfassung in allen grundsätzlichen Fragen des Vereins;
 - b) Entgegennahme der Jahresberichte, des Kassenberichtes und der Berichte der mit Aufgaben betrauten
 - c) Mitglieder;
 - d) Entlastung des Vorstandes;
 - e) Wahl des Vorstandes;
 - f) Festsetzung des Jahresbeitrages und des Haushaltsvoranschlages;
 - g) Bestimmung darüber, an welchen Schauen sich der Verein beteiligen und Vorschläge über einzusetzende Preisrichter. Höhe und Anzahl der vom Verein zu vergebenden Preise richten sich nach dem jeweiligen Kassenstand und werden festgelegt.
 - h) alle Aufgaben, die auch den anderen Versammlungen obliegen.
- (4) Die JHV ist bei ordnungsgemäßer Einladung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder beschlussfähig. Die Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Die Stimmengleichheit entscheidet immer die Stimme des Vorsitzenden. Dies gilt nicht

für Satzungsänderungen. Satzungsänderungen müssen immer mit 2/3 Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder verabschiedet werden. Stimmübertragung ist nicht zulässig.

- (5) Weitere Versammlungen werden nach Bedarf oder wenn $\frac{1}{4}$ aller Mitglieder dieses beantragt haben abgehalten. Die Einladung erfolgt wie zur JHV. Sie ergänzen die JHV und dienen insbesondere der Förderung des guten Zusammenhaltes unter den Mitgliedern und dem Erfahrungsaustausch.

§ 8 Der Vorstand

- (1) Der Vorstand besteht aus:
 - a) dem 1. Vorsitzenden
 - b) dem 2. Vorsitzenden
 - c) dem Kassierer
 - d) dem Schriftführer
 - e) dem Zuchtwart
 - f) evtl. 2 Beisitzer
 - g) ggf. können auf Antrag verdienstvolle Mitglieder als Ehrenvorsitzende im Vorstand tätig werden.
- (2) Die Vorstandsämter sind unbesoldete Ehrenämter, nur bare Auslagen im Rahmen des Haushaltsvorschlages werden vergütet.
- (3) Der 1. Vorsitzende vertritt den Verein nach innen und außen und leitet die Versammlungen. Im Verhinderungsfall kann er durch ein anderes Vorstandsmitglied vertreten werden.
- (4) Die Geschäftsführung liegt beim 1. Vorsitzenden und kann auf einen Geschäftsführer übertragen werden. Dieser ist dann voll verantwortlich.

(5) Der Vorstand tritt nach Bedarf, oder wenn die Hälfte des Vorstandes dies verlangt, auf Einladung des 1. Vorsitzenden zusammen. Der Vorstand ist beschlussfähig bei Anwesenheit der Hälfte seiner Mitglieder. Er entscheidet mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des 1. Vorsitzenden.

(6) Dem Schriftführer obliegen alle schriftlichen Arbeiten. Er hat von den Versammlungen Protokolle zu fertigen, aus denen alle Anträge und die Wahlergebnisse mit den Stimmanteilen hervorgehen. Diese sind zu veröffentlichen. Außerdem informiert er im Rundschreiben alle Mitglieder über die Belange des Vereins.

(7) Der Kassierer verwaltet die Kasse, führt über Einnahmen und Ausgaben genau Buch, hat die Belege von Jahr zu Jahr aufzubewahren, bei der Hauptversammlung Rechenschaft zu geben. Kassenrevisoren haben vor jeder Jahreshauptversammlung die Kasse, die jeweils zum Ende des letzten Geschäftsjahres abgeschlossen sein muss, zu prüfen und der Versammlung Bericht zu erstatten. Das Geschäftsjahr gilt vom 1. Januar bis 31. Dezember des Jahres.

(8) Der Zuchtwart hat durch seinen Rat dafür zu sorgen, dass sich die Qualität der Tiere nachhaltig verbessert. Außerdem hat er bei der JHV und bei den Sonderschauen Tierbesprechungen durchzuführen und Berichte darüber den Rundschreiben beizulegen. Der Schaubericht von der Hauptsonderschau ist durch ihn an die Fachpresse zu geben.

§ 9 Vorstandswahl

(1) Der Vorstand wird für das am 1. Januar beginnende neue Geschäftsjahr durch die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt. Der Vorstand wird jeweils auf drei Jahre gewählt.

(2) Die Vorstandsmitglieder werden bei mehreren Bewerbungen in geheimer Wahl gewählt. Über die Art weiterer Wahlen kann offen abgestimmt werden. Bei Ausscheiden eines Vorstandsmitgliedes kann sich der Vorstand bis zur nächsten JHV ohne Neuwahlen ergänzen.

§ 10 Auflösung

(1) Eine Auflösung des Vereins ist nur auf schriftlichen Antrag und mit einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder möglich.

(2) Die Auflösung des Vereins kann nur in einer eigens zu diesem Zweck und unter Einhaltung der vierwöchigen Frist einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Auf der Tagesordnung dieser Versammlung darf nur der Punkt „Auflösung des Sondervereins“ stehen.

(3) Bei Auflösung des Vereins fällt das gesamte Vereinsvermögen zu gleichen Teilen an die übergeordneten Verbände (VHGW und VZV) und ist zur satzungsgemäßen Förderung des Rassegeflügels bestimmt.

§ 11 Satzungsbeschluss

Diese Satzung tritt durch Beschluss der Jahreshauptversammlung und mit Wirkung vom

29.07.2006 in Kraft. Alle vorherigen Satzungen verlieren hiermit ihre Gültigkeit. Sie ist für alle Mitglieder bindend. Die Satzung des BDRG, VHGW und VZV sind grundsätzlich auch für den Sonderverein verbindlich.

Gez. Siegm. Wiegand 1. Vors.

Gez. Harald Rasche 2. Vors.

Gez. Josef Braun Schriftführer

Gez. Siegm. Pein Kassierer

Gez. Sascha Leuschner Zuchtwart

Gez. H.-D.-Blank, Ehrenvorsitzender

Gez. J. Ebenhöch, Ehrenvorsitzender



Der Vorstand (v.l.n.r.): H.-D. Blank (Ehrenvorsitzender), S. Leuschner (Zuchtwart), S. Wiegand (1. Vorsitzender), S. Pein (Kassierer), H. Rasche (2. Vorsitzender), J. Ebenhöch (Ehrenvorsitzender), J. Braun (Schriftführer)

Mitgliederliste des Erhaltungszuchtvereins der Züchter der Deutschen Sperber und Zwerg-Sperber

Name	Vorname	Straße	Wohnort	Telefon
1	Batsch	Alfons	Brachelener Str. 44	52441 Linnich 02462/3066
2	Becker	Dr. Siegfried	Gladenbacher Str. 12	35096 Weimar/Lahn 06421/8102
3	Berger	Gisela	Lindenstraße 26	94158 Philippsreut 08557/681
4	Berger	Helmut	Lindenstraße 26	94158 Philippsreut 08557/681
5	Blank	Heinz-Dieter	Kosakenberg 11	29476 Quickborn/Elbe 05865/1316
6	Blomenkamp	Jan	Fischerstr. 16	32257 Bünde
7	Braun	Josef	Laisbachstr.1	63667 Nidda 06046/941393
8	Daluz	Steffan	Auf Wamescht 35	66780 Rehlingen/Siersburg
9	Dirks	Heinrich	Stubbendränk 9	26340 Zetel 04453/1785
10	Dorn	Claas	Hirschweg 5	26129 Oldenburg 0441/776845
11	Ebenhöch	Erna	Hollenbacher Str. 4	97996 Niederstetten 07932/8755
12	Ebenhöch	Josef	Hollenbacher Str. 4	97996 Niederstetten 07932/8755
13	Engst	Helmut	Pommernstr. 3	90599 Dietenhofen 09824/1503
14	Funk	Margot	Vordere Lindau 14	92539 Schönsee 09674/913226
15	Funk	Dieter	Vordere Lindau 14	92539 Schönsee 09674/913226
16	Georges	Dieter	Bachstr. 21, 06536 Berga Rosperwenda	034651/54112
17	Georges	Violetta	Bachstr. 21, 06536 Berga Rosperwenda	034651/54112
18	Grüterich	Walter	Koblenzer Str. 64	56130 Bad Ems 02603/5989
19	Haiduk	Norbert	Witwenweg 3	38170 Eilum 053323/574
20	Haubrich	Bruno	Zur Hubermühle 10	65520 Bad Camberg 06434/6632
21	Heide	Sven	Olper Str. 69	57258 Freudenberg 02734/435022
22	Helmbold	Maik	Stratower Weg 1	03130 Spremberg
23	Holschke	Walter	Am Wildpark 18	39517 Weißewarte 03935/214030
24	Klausz	Rolf	Fabriciusstr. 30	65933 Frankfurt / Main 069381054
25	Köster	Edith	Wittenwaterweg 42	29593 Melzingen 05822/2024
26	Köster	Siegfried	Wittenwaterweg 42	29593 Melzingen 05822/2024
27	Kuhz	Georg	Am Mühlenbach 27	26689 Apen 04489/940668
28	Kürten	Markus	Gartenstr. 19	64850 Schaaflheim
29	Lehr	Eberhard	Schulstr.7	61279 Grävenwiesbach 06086/654
30	Leffers	Ingo	Am Grashoff 24, 26655 Westerstede/Hollwege	04488/2453
31	Landmann	Walter	Opitzsr. 36, 79910 Freiburg/Breisgau	0761/806027
32	Leuschner	Kerstin	Kurzer Weg 5	01945 Guteborn 035752/30905
33	Leuschner	Sascha	Kurzer Weg 5	01945 Guteborn 035752/30905
34	Maurer	Uwe	Hoffenheimer Str.28	74915 Waibstadt 07261/3818
35	Minnich	Horst	Buchenweg 1A	59305 Oelde 02522/4301

Name	Vorname	Straße	Wohnort	Telefon	
36	Nothnick	Danilo	Wandelsdor 8	03130 Kahsel	035605/40394
37	Nühlen	Werner	Am Marktweg 9	42781 Haan-Gruiten	02104/61681
38	Pein	Gisela	Weißer Stein 18d	98716 Geschwenda	036205/91110
39	Pein	Siegmar	Weißer Stein 18d	98716 Geschwenda	036205/91110
40	Rasche	Harald	Breite Straße 17	38871 Stapelburg	039452/86175
41	Schmidt	Ernst	Arbing 30	94529 Aicha v. Wald	08544/8954
42	Sommer	Stefan	Raiffeisenstr. 38	56587 Straßenhaus	02634/95990
43	Tritschler	Klaus	Ramsenerstr. 89	78262 Gailingen	07734/7190
44	Vieting	Frank	Emkum 48, 59348	Lüdinghausen/Seppenrade	02595/971269
45	Wagener	Detlef	Sternstr. 37 A	59269 Beckum	02521/3887
46	Wagener	Helga	Sternstr. 37	59269 Beckum	02521/14444
47	Wagener	Rolf	Sternstr. 37	59269 Beckum	02521/14444
48	Walle	Gerhard	Wittgensteiner Str.6	57319 Bad Berleburg	02751/51118
49	Wiegand	Siegmar	Langgasse 22	63633 Birstein	06054/1432
50	Wiegand	Andreas	Am Hirtengarten 8	63699 Kefenrod	06049/250
51	Weil	Simon	Hoofdstraad 58, NL-6333	BK Schimmert	0031-45-4042737
52	Windhövel	Ernst Lutz	Wiggede 74	58256 Ennepetal	
53	Ziegler	Gerhard, Am alten Schulplatz 7, 53547	Kasbach/Ohlenberg		02644/808737





1. Vorsitzender des SV

Siegmar Wiegand
Langgasse 22
63633 Birstein/Untersotzbach
Tel.: 06054 1432

Ehrenvorsitzender:

Heinz-Dieter Blank, Kosakenweg 11
29476 Quickborn/Elbe Tel.: 05865 1316

Ehrenvorsitzender:

Josef Ebenhöch, Hollenbacherstraße 4,
97996 Niederstetten, Tel.: 07932 8755

2. Vorsitzender:

Harald Rasche, Breite Straße 17,
38871 Stapelburg, Tel.: 039452 86175

Kassierer:

Siegmar Pein, Weißer Stein 18 d,
98716 Geschwenda Tel.: 036205 91110

Schriftführer:

Josef Braun, Laisbacher Straße 1
63667 Nidda/Schwickartshausen, Tel.: 06046 941393

Zuchtwart:

Sascha Leuschner, Kurzer Weg 5,
01945 Guteborn, Tel.: 035752 30905

Bereits im Jahre 1907 wurde der „Sondereverein der Züchter gesperberter Minorka“ gegründet. Auf Antrag der Züchter beim Bund Deutscher Geflügelzüchter wurde am 22. April 1917 vom Bund in Eisenach die Namensänderung in „Deutsche Sperber“ genehmigt. Wir sind zur Zeit über 40 Mitglieder und würden uns über neue Freunde und Züchter der Deutschen Sperber und Zwerg-Sperber freuen. Es gibt bei dieser Rasse nur den gesperberten Farbenschlag.

Auf allen großen Schauen führen wir Hauptsonderschauen und Sonderschauen durch. Einmal im Jahr, meist Ende Juli, treffen wir uns an einem Wochenende bei einer Züchterfamilie zur Sommertagung mit Tierbesprechung.

Im Kreise dieser Gleichgesinnten werden Erfahrungen ausgetauscht und der gemütliche Teil kommt auch nicht zu kurz. Die Mitglieder erhalten jährlich zwei Rundschreiben in dem sie über alle wichtigen Dinge des Sonderevereins unterrichtet werden. Die Sonderrichter und der Zuchtwart berichten über Ausstellungsergebnisse und geben wertvolle Tipps und Ratschläge über die Zucht der Deutschen Sperber und Zwerg-Sperber.

Wie gesagt, jedes neue Mitglied ist bei uns herzlich willkommen.



Aufnahmeantrag/Beitrittserklärung

SV Deutsche Sperber und Deutsche Zwergsperber

Name: Vorname:

Straße: PLZ/Ort:

Telefon: Fax:

Geb.: verheiratet seit:

Landesverband:

Kreisverband:

Ortsverein: seit:

Preisrichter seit: für:

in der PV

* BDRG- Ehrung *

* LV- Ehrung *

Silberne-Nadel am: Silberne-Nadel am:

Goldene-Nadel am: Goldene-Nadel am:

Hiermit ermächtige ich den Sonderverein, den derzeit gültigen Jahresmitgliedsbeitrag, in Höhe von 10 € bis auf Widerruf im Lastschriftverfahren von meinem Konto abzubuchen.

.....
Name der Bank BLZ Konto-Nr.

.....
Ort und Datum Unterschrift

Es wird darauf hingewiesen, dass bei fehlenden Angaben aus Datenschutzgründen keinerlei Rechtsanspruch in Bezug auf Ehrungen oder Zuwendungen besteht, der Rechtsweg wird ausgeschlossen.

Die Beitrittserklärung bitte an: 1. Vorsitzenden des SV (siehe umseitig)

Theodor Sperl

Hühnerzucht für jedermann



VERLAGSHAUS REUTLINGEN OERTEL + SPÖRER

Ein Deutscher Sperberhahn ist, wie hier zu sehen, sogar auf der Titelseite eines Fachbuches abgedruckt. Dies spricht für die Attraktivität dieser Rasse.

Zum Jubiläum

Seit 100 Jahren gibt es nun
das schöne deutsche Sperberhuhn.

Drum gibt es zum Geburtstagsfeste
hier das Allerbeste
aus 100 Jahren Sperberzucht
und das ist wirklich `ne ganze Wucht.

Viel mehr wird hier nun nicht verraten,
denn nun sollt ihr das Lesen starten.

Viel Spaß dabei
wünscht froh und frei
der Sperberzüchtersonderrverein.



Kunstdruckbeilage des Deutschen Kleintier-Züchters, Reutlingen;
Oertel & Spörer-Druck, Reutlingen